

# Mitteldeutsches Land Touren-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 212

Verlagsleitung: Verlag A. Franke & Sohn (G.) Groß  
Schmiede Nr. 17/17, S. - Fernr. 27431, Tele. - Hallesche  
Gesetzgebung im Falle des Gewalt (Vertriebsstelle)  
behalten kein Anspruch auf Lieferung od. Abholung

Halle (S.), Donnerstag, den 10. September 1933

Monat. Bezugspreis: 1,20 RM u. 0,25 RM für  
Bezugsfrist, durch 9 Woch. 2,25 RM (einmal 25,50 RM)  
Bezugsfrist (einmal) 0,36 RM (einmal) 3,60 RM  
Stichtag: 20. Sept. - Ausgabezeit: 1. Okt.

Einzelpreis 15 Pf.

## Der Kurs für die nächsten vier Jahre Adolf Hitlers Nürnberger Proklamation: Nationalwirtschaft von morgen

Dr. O. Bevor noch die Fristen des vom Führer bei der Machtübernahme verkündeten ersten Vierjahresplanes nationalsozialistischer Staatsführung verstrichen sind, ist Adolf Hitler gestern in Nürnberg erneut mit einem großen, sich auf vier Jahre erstreckenden Programm vor das deutsche Volk getreten. Dies geschah in Form einer jener Proklamationen, die stets am Beginn eines Reichsparteitages zu stehen pflegen, und zugleich in übersichtlicher und schlagender Darstellung des Gewollten und Erreichbaren von gestern bis heute, woraus sich mit zwingender Folgerichtigkeit die Planungsfolge für morgen aufbaut.

Was vor vier Jahren manchem als phantastisch anmutende Prophezeiung erschien, ist inzwischen durch den Gang der durch den Umbruch herbeigeführten Entwicklung längst Wirklichkeit geworden. Es wurde in der Geschwindigkeit, mit der die großen Wandlungen in Idee und Praxis abrollten, schon so stark am selbstverständlichen Bewußtseinsbestandteil und geistigen Weltbild des deutschen Volkes, daß viele Menschen sich fast Gewalt antun mußten, wenn sie sich die vergangenen Abschnitte der vernationalsozialistischen Zeit und die große Unterirdlichkeit zwischen heute und gestern in die Erinnerung zurückrufen wollten. Denn es ist ja eine zwar merkwürdige, aber immer wieder beobachtete Erscheinung, daß im Sandumdrehen zur Selbstverständlichkeit wird, was sich in der Realität des Lebens durchgesetzt hat. Stets genötigt sich der Mensch ebenso schnell wie gedankenlos, ja oft sogar mit allen Merkmalen der Unantastbarkeit an das Neue. Das schlechte Verträglichkeit mit Hindernissen verfallen. Die Verletzlichkeit kommen abhandeln. Aber ist es eine notwendige und erzieherische Verfahrensart mit den Parteitagproklamationen, stets dort wieder anzuknüpfen, wo einst begonnen werden mußte und so Größe und Umfang des Erreichbaren vor aller Augen hinzustellen und dann auf solcher Plattform der Bestimmung die Aufgaben für die Zukunft um so wirkungsvoller zu entwickeln.

Aus den Prophezeiungen von 1933 ist die Wirklichkeit von 1936 geworden. Das ist der Tenor des ersten Teils der Proklamation. Die politische Führung ist gesichert. Die Sicherheit nach außen durch die neue deutsche Wehrmacht garantiert. Nun kann Deutschland im gesicherten Raum an die nicht minder schwere Lösung der wirtschaftlichen Probleme



Von der feierlichen Eröffnung des „Parteitages der Ehre“  
Von links nach rechts: Reichsleiter Frank, Reichsleiter Rosenberg, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsführer SS. Himmler, Stabschef Lutze, der Führer, Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Streicher. Weiter rechts in der ersten Reihe: Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Rust, Korpsführer Hühnelein, Reichsleiter Amann.

heranzugehen und daraus das neue Vierjahresprogramm entwickeln, das, wie wir mit Zuversicht hoffen, nach 4 x 365 Tagen in einer Parteitagproklamation als erfüllt und damit neuen Planungen Raum gebend erklärt werden wird.

Die Grundzüge unserer Lage als wirtschaftendes Volk sind in dieser Proklamation nüchtern und sachlich umrissen. Auf dem Boden des reichsdeutschen Volkes vermögen nicht fœucl Nahrungsmittel erzeugt zu werden, das wir damit auf allen Gebieten der Ernährungswirtschaft auskommen können. Wir müssen Nahrungsmittel und Rohstoffe aus dem Ausland einführen. Beachten können wir diese Einfuhr nur mit industrieller Ausfuhr. Das ist die Ausgangslage, über die sich jeder Deutsche klar sein muß, und aus der sich nun zwingende Folgerungen ergeben, für die wir im Vierjahresprogramm die Erläuterungen finden.

Es versteht sich, daß in diesem Programm gefordert wird, die letzte binnendeutsche Mög-

lichkeit zur Unabhängigmachung von auswärtigen Roh- und Wertstoffen auszunutzen, wodurch es gelingen muß, das Rohstoffimportvolumen auf das geringstmögliche Maß zurückzuführen. Zugleich wird natürlich mit der Intensivierung unserer Nahrungsmittelproduktion weiter fortgefahren werden, ohne daß freilich davon eine Verdrängung eintreten kann, die uns in bedeutenderem Umfang unabhängig macht. Zur Bewältigung der notwendigen Einfuhr bedarf es weiter einer planvollen und disziplinierten Ausfuhrpolitik. Schließlic ist zur Erfüllung dieser Aufgaben ein leidenschaftlicher neuer Antriebs und der Arbeitsinsatz jedes einzelnen deutschen Menschen nach feinstimmiger Planung notwendig. Daß es dazu der Erhaltung und des weiteren Ausbaues des sozialen Friedens bedarf, daß alle Störungen ausgeschaltet bleiben müssen, gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen. Die Notwendigkeit radikaler

Abwehr aller bolschewistischen Bestrebungen erhebt sich auch dadurch eine neue Erklärung. Der Hinweis in der Proklamation, daß wir ein Recht auf Kolonien haben und daß uns die Erfüllung unserer wirtschaftlichen Notwendigkeiten leichter sein würde, wenn wir unsere Kolonien zurückbekämen, deutet an, daß das Vierjahresprogramm mit der Kolonialfrage eng verknüpft ist und daß diese niemals aus dem Auge verloren werden wird.

Wie der Führer schließlic betonte, steht das Programm nicht erst als Planung fest. Die Durchführungsbefestimmungen sind bereits da. Die Arbeit kann beginnen. Mit Bewußtsein und jener nationalsozialistischen Energie, die für Deutschland bereits fruchtbarlich geworden ist, wird die geeinte Nation nach Abschluß des Parteitages in die neue Marschroute einschwenken, an deren Ende das hohe Ziel deutscher Wirtschaftssicherung leuchtet.



Die Zeltlager, in denen die Männer des Gaues Halle-Merseburg während des Reichsparteitages untergebracht sind, werden einer letzten Besichtigung unterzogen. Heute sind die ersten Teilnehmer eingetroffen. (Bild: Gaupresseamt.)

## „Parteitag der Ehre“

Rudolf Heß eröffnet den Kongress / Gauleiter Wagner verkündet die Proklamation des Führers

Der 8. Reichsparteitag der NSDAP wird als „Parteitag der Ehre“ in die Geschichte eingehen. Das ist seine erklärte Parole und dafür zeugt mit elementarem, das ganze Volk aufrüttelnder Kraft der Verlauf der ersten Sitzung des Parteikongresses, den gestern der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eröffnete. Der Parteikongress ist das Forum der NSDAP. Unter der Leitung des Führers Adolf Hitler, der am 2. November 1923 und vor den 600 Standarten der SA und SS gibt der Nationalsozialismus hier vor den obersten Vertretern von Partei und Staat und vor den Ehrenvätern aus dem In- und Ausland durch seine herausragenden Repräsentanten Redenschaft über das Geleitete und weist den Weg in die nächste Zukunft zur weiteren Verwirklichung seiner Ziele.

Die vorläufige Kongresshalle an der Luisenparkarena, die 1933 durch den gigantischen Neubau der größten Halle der Welt abgelöst werden wird, enthält 12 400 Sitz- und 3500 Stehplätze. Sie war überfüllt. Im letzten Jahr ist sie weiter vervollständigt worden, u. a. durch die Aufstellung der von Rudolf Heß erbauten größten Orgel Europas. Bei der weitausgeleiteten Kongressöffnung

trat sie zum ersten Male in Funktion; machtvoll drang ihr Ton in die Herzen.

Dann grüßt Rudolf Heß den Führer, betritt das Rednerpult und eröffnet den Kongress mit dem Wort: Der Kongress des 8. Reichsparteitages der NSDAP ist eröffnet. Diese abermalige große Deckschau der neuen deutschen Bewegung trägt den stolzen Namen „Parteitag der Ehre“. Wir gedenken, wie Tradition und Herz es uns vorschreibt, zuerst der Toten, die für die Ehre Deutschlands ihr Leben gaben. Der Stabschef der SA, verleiht die Namen der Gefallenen. Stabschef Lutze betritt nun das Rednerpult, neben ihm, zu seiner Rechten, nimmt die Blutfarbe Aufstellung. Unter leitem Trommelwirbel verleiht der Stabschef nach einem kurzen Gebeten der 40 000 Mitglieder, die im Kampf um Deutschlands Wiedergeburt ihr Blut liehen, die Hufe der gefallenen Opfer der NSDAP, angefangen von den ersten Blutopfern vor der Münchener Feldherrnhalle bis zu den Helden, die der zule Welt Kämpfens in den letzten Tagen hingemordet hat.

Dann hat der Stellvertreter des Führers wieder das Wort, der nun die Anwesenden

berührt und es dann voll Erfolg aufspricht: Unerhörter Erfolg besetzt uns Deutsche die wir wieder als Nation von Größe neben den anderen Nationen stehen. Deutschland ist im Besitz der vollen Gleichberechtigung. Deutschland ist im Besitz der vollen Souveränität über alle seine Gebiete, die deutsche Weltmacht dem Schicksal der vordem entmilitarisierten Zone am Rhein übernahm. Möge ganz Europa nicht vergessen, was es der Welterhebung durch den Nationalsozialismus verdankt. Möge es nicht vergessen, daß in den Gebieten, die der Berliner Karl-Liebknecht-Stadion bis heute in die Voga an dem Material in ungeheurer Menge gefunden wurde, abgesehen in allen europäischen Ländern, nicht vergessen, daß der aufstrebende Sowjetstaat, Deutschland vorgegeben war als Basis für die Volkserhebung Europas. Wir wissen: hätte in Deutschland der Volkserhebung nicht die organisierte Kulturvermittlung unter Siegel und Hammer geleitet, hätte nicht die Nation bis zum Atlantik und Mittelmeer. Dann dem Nationalsozialismus kam es anders.

Mit dieser Anteilnahme bliden wir zum familiären Volk, von dem ein Teil selbst nicht abtrifft, welche enstehender Wahrung mit ihm verbunden wird. Durch Spaniens Fülle und Dürre gelten die Schreie der Gestorbenen. Männer und Frauen werden bei lebendigem Leibe verbrannt, bei lebendigem Leibe begraben - Kinder werden gekentst. In Spanien zeigt sich der Volkserhebung in seiner nackten Gemeinheit. Wir brauchen die Mittel der Eins und Formung erleichtert für der Volkserhebung Eingang in die Länder: Er gründet „Volkfronten“, wenn das Widerstand gegen „kommunistische Parteien“ zu groß ist. Er kämpft für die „Demokratie“, wenn er dadurch mehr Mitarbeiter für seine dunklen Ziele zu erhalten will. Er gibt vor, gewerkschaftliche Ziele zu verfolgen, wenn die Serie Gewerkschaftsführer ihm im Wege standen.

„Trotzliche Pferde in die Länder schiden“ nennen Bolschewiken diese. Um der Kultur, um des Friedens willen, um der Ruhe und des Glücks der Völker willen gehen wir mit Rindern auf die trotzlichen Pferde und halten nicht ein, zu warnen vor dem Menschheitsfeind. Die Kultur der Welt ist dem Bolschewismus gegenüber eine große und schicksalhafte Gemeinschaft. Gegen die Schicksalgemeinschaft, gegen die Reihe von Rindern haben diese erkannt. Wir brauchen die Abgesandten dieser Völker besonders heralich auf dem Reichsparteitag, vor allem die Vertreter der bedeutendsten antihöfischen Organisationen, der Antihöfischen Partei Italiens. Deutschland ist auf dem Parteitag als antihöfischer Machtfaktor in Erscheinung. Der höfische Kulturzerfall gegenüber wird durch Wort und Tat aufbauender nationalsozialistischer Kulturkampf zum Abend gebracht.

Je härter die Partei, desto härter unsere geistliche Abwehrkraft gegenüber dem Bolschewismus! Je härter das Meer, um so stürmischer die reale Abwehrkraft. Wir wissen und setzen: Partei und Meer sind so hart wie nie zuvor! Wir danken dem Führer, daß er Partei und Meer so hart gemacht hat. Wir in der Partei. Es haben dem deutschen Volk in den inneren Kriegen im Kampf gegen den Bolschewismus errungen. Mit dem Einsatz des Guten im Volk wurden Sie dem deutschen Volk der Welt. In mutigen Handlungen wurde die ihm der Abwehrkraft der Sicherheit, des Friedens und der Ruhe. Wir grüßen Sie als den Führer in die Zukunft, den Führer zum Frieden. Adolf Hitler Siegesheil!

**Gauleiter Streicher spricht**  
Dann spricht der nachgebende Gauleiter, Krankenführer Julius Streicher: Die

# Die Kulturtagung im Opermhaus

Kultur als Gemeinschaftsleistung — eine große richtungweisende Rede des Führers

Mit der gleichen Zielstrebigkeit, mit der die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den politischen Willen Deutschlands geformt hat, nahm sie die kulturelle Problematik in Angriff. So waren gestern Abend bei der Kulturtagung des Reichsparteitages der NSDAP im Opermhaus nicht nur das gesamte Führerkorps der Bewegung, sondern auch alle leitenden Männer des Reiches, die namhaften Vertreter der Kunstschöpfung und künstlerischen Institutionen und die geistige Elite aus Wissenschaft und Forschung vertreten. Zu ihnen kamen noch die ausländischen Wissenschaftler und die Ehren Gäste des Führers. Kurz nach 8 Uhr erklärten der Führer, Goethes Titanenlauf „Prometheus“ in der Remontierung von Hugo Wolf, besungen von Kammeränger Rudolf Ackermann, leitete die Feierstunden ein. Das Berliner Philharmonische Orchester bestritt unter Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe den Orchesterpart. Darauf ergriß der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Erziehung der Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort zu seiner Rede über „Die Sendung der nationalsozialistischen Weltanschauung“, die wir im Feuilleton veröffentlichen.

Bei der Verbindung der Träger der Preise der NSDAP für Dichtung und Wissenschaft, des Dichters Heinrich Wacker und des 74jährigen Häftlers Philipp Venard, erbebt sich brausender Beifall, der sich verläßt, als die Preisträger ihre Urkunden aus den Händen des Reichsleiters Rosenberg in Empfang nehmen und der Führer den Sonnenstrahl des nationalsozialistischen Reichsparteitages in Nürnberg — so führt er u. a. — haben sich längst losgelöst aus der hoffenden eines bloßen Parteiangehörigen. Die beiden Preisträger sind geboren. Die Krone der Partei ist geworden die Plaque der Nation. Das alles so kam, verdanken wir ihnen Parteigenossen, die in begabender Treue dem Führer gefolgt sind auf dem so schweren Wege, der uns endlich das große Ziel erreichen ließ:

Die Schöpfung der deutschen Volksgemeinschaft. — „Es lebe der Führer und sein Volk!“ Das Siegel auf den Führer und das heilige Volk, mit dem der Parteiführer steht, findet ein vieltausendstimmiges Echo.

### Die Verteilung der Proklamation

Dann gibt Rudolf Heß dem Leiter des Traditionsamtes München-Oberharnen, Va. Adolf Waaner, das Wort zur Verteilung der Proklamation des Führers. Fast jeder Satz der Proklamation, die in kraftvoller Diktion und Klarheit einen Abdruck über die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Tätigkeit und die ersten zukunftsweisenden Ziele in die bevorstehende Zukunft aufzusagen tun ließ, wurde vom Kontrast mit stürmischem Jubel aufgenommen, der sich am Schluß zu einer minutenlangen Kundgebung für den Führer steigerte. Dann verteilte der Stellvertreter des Führers, Va. Rudolf Heß, den Kongreß auf heute.

sozialistischen Gedankengutes auf den Gebieten der Dichtung und der Wissenschaft dankt. Nach der Pastoral-Sinfonie Ludwig van Beethovens betritt der Führer das Opermhaus. Unter stürmischer Beifall des Publikums nimmt er dann das Wort und gibt in einer fast einstufigen Rede einen Überblick über die grundlegenden Voraussetzungen aller schöpferischen Kräfte, die das Gesamtgeschick

der Völker bestimmen. Ergreifen danken die Teilnehmer dem Führer für dieses erneut erteilte Vertrauen zur Kunst. Während sie das Theater verlassen, stehen sie ein Stimmung in unbeschreiblichen Reizen neue braune Kolonnen der Friedenssoldaten des Führers in die Stadt der Reichsparteitage ein, die Parolen des Führers weiterzutragen in die Gemäinschaft des deutschen Volkes.

# Die Rede des Führers

Auf der Kulturtagung im Opermhaus am Mittwochabend hielt der Führer folgende Rede:

„Wer will auch heute noch daran zweifeln, daß wir nicht mehr am Vorabend, sondern inmitten einer der größten Auseinandersetzungen der Menschheit stehen? Inwiefern ist die Entscheidung über die Zukunft der Menschheit heute? Eine unerschütterliche Spannung liegt über den Völkern. Und wie immer erfolgt ihre Lösung nicht schlagartig und überall zur gleichen Zeit, sondern in einzelnen, räumlich und zeitlich auseinanderliegenden, von doch inhaltlich zusammengehörenden Aktionen. Der internationalen Charakter dieses Geschehens ist bedingt durch die Internationalität der Ursachen und der handelnden Kräfte. So wie alle großen Weltkrisen nur im Erhaltungskampf und Lebenskampf zwischen der Kultur und dem Naturzustand bestehen, so ist auch die Auseinandersetzung unserer Tage bedingt durch die Lebens- und damit durch die Kampfsphäre bestimmter Rassen. Es erschüttern eine Weltordnung, die uns in der Vergangenheit als einzelnen politischen Organismus formiert als in dem Bewußtsein ihres Mit- und Nebeneinanderlebens als einfach gegeben und damit als unveränderlich erschien. Wie immer aber wird es nur sehr wenigen der handelnden oder von den Geschickschicksen betroffenen Menschen bewußt, daß die äußerlich vielfache in diesem Zusammenhang stehende oder in der Reihen- und Zeitfolge des geschichtlichen Ablaufes weit auseinander gelegenen Vorgänge nur die einzelnen Akte einer geschlossenen Handlung, die Aufgabe eines einzigen Dramas sind.“

### Die französische Revolution

Da wird vor 150 Jahren die Welt überstrahlt und aufgewühlt von dem Sturm der Erscheinungen der französischen Revolution. Aus ihrem Chaos erhebt sich ein genialer Kriegsgott und führt über die durch die vorhergehende Idee schon innerlich zerlebte und patriotisch erregte Nation in die Freiheit der Welt. Die frommen Gebete und patriotischen Gebete in diesem Zusammenhang der Welt. Die Nationen und Staaten zerbrechen in den Stürmen dieser Kampfperiode. — Wenige Jahrzehnte später tauchen schon wieder die Mächten des alten europäischen Kontinent. Aus dem Lande der proklamierten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird eine neue Welt revolutionärer Erschütterungen über die alten Staaten dieses Erdteiles losgelassen. Und in kurzer Zeitensfolge führen immer neue Staaten den Kampf um die alte Form in sich selbst. Ihre überlebte aristokratische Form in sich selbst moderne Demokratie. — Je mehr aber die Weltlage der alten Prinzipien entschwand, um so härter wird die Ururbe, die vor allem Europa erlitt. Staaten zerbrachen und Nationen

erleben ihre Geburt. Alle Nationen werden wieder morsch und brüchig, und unter sozialistischen Verbildungen entziehen sich unter unseren Augen die raffischen Grundelemente der Völker und beinahe alle Rassen miteinander zu rinnen, so wie echem in der Zeit ihres Zusammenstehens.

### Zügellosigkeit der Wirtschaft

Die Zügellosigkeit der politischen Entwicklung überträgt sich auch auf die Wirtschaft. Das Jahrtausende lang Acker war, wird nun Herr. Im Kapitalismus verläßt sich das dienen untergeordnete Mittel zum Zweck zu erheben und hilft durch die neue Störung einer bisher organischen Entwicklung mit, die Ursachen weiterer Zerschörungen zu schaffen. Eine scheinbar unerschöpfliche Weltmacht greift damit ein in die persönlichen Schicksale der Völker. Einem großen Schicksal in dieser Abnung die Zeit zu nahen, in der die Soldaten für Vorkriegsinteressen auf dem Schwert würden greifen müssen.

### Die Schlier der Wissens geklärt

Ein amerikanischer Untersuchungsstab läßt über einen Auschnitt des Weltkriegs, abgesehen von den Angelegenheiten der Wissenschaft vor den Augen der Regierten und bezeugt das großen Weltmarktschicksal. Dieser scheinbar sinnlose Krieg zerstört die Erde und schafft so die Voraussetzungen für neue Zusammenbrüche auf den vielfältigen Gebieten menschlicher Dramatisierung, Wirtschaft und Kultur. Schernde sozialer Kampf überfordert das Leben der Völker seit Jahrzehnten; gesellschaftliche Revolutionen lösen sich einander ab, und während wir hier die große Gemende unseres Volkes verkommen, wird in einem anderen Lande die Gemeinshaft dieses Volkes geklärt und neu geformt. Die Völker werden erregt, und die Menschen neuen das und wirkt als Völkerverzögerung auch für die übrige Welt nur verderblich.

150 Jahre Menschheitsgeschichte können wir so an unserem Auge vorbeiziehen lassen. Was immer aber auch an scheinbar Zufälligen, ungenutzten oder vernachlässigten Umständen abgesehen von einem einzigen Einzelvorfalle abrollt, es wird bereinigt erkannt werden als der mehr oder weniger amonanzmäßig bedingte Ablauf einer einzigen geschlossenen politischen Handlung.

### Gehebe der Weltgeschichte

Gewis wird dies der meisten Menschen nicht bemerkt, die es als Handlung oder als Behandelte, in solchen geschichtlichen Prozessen in Erscheinung treten. Wer kann von ihnen allen die geschicksalige Auswirkung

## Vom Primat der neuen Weltanschauung

Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft an Anader und Lenard

Reichsleiter Alfred Rosenberg verkündete in seiner Rede über die alle Gebiete des Lebens umfassende nationalsozialistische Weltanschauung die Verteilung des vom Führer gestifteten „Preises der NSDAP für Kunst und Wissenschaft“. Den Preis für Kunst erhält der Dichter Heinz Wacker. Den Preis für Wissenschaft erteilt die NSDAP, Geheimrat Prof. Dr. Philipp Lenard (Heidelberg).

Rosenberg führte im einzelnen aus, daß, je weiter die Gestaltung des Willens und der Idee der deutschen Wiederkehr fortgeschritten, es um so bewusster immer neuen Dundertausenden werde, daß wir zwar im Zeichen einer großen Revolution stehen, zugleich aber auch inmitten einer großen Zeit der Erfüllung zu wirken berufen sind. Revolution in diesem Sinne bezeichnen als ein ständiges Bestehen von lebensdienlichen Formen und Formeln der Vergangenheit, die schon vieles emporkleidende Größe zu erschaffen drohen. Erfüllung: weil vieles, oft Jahrhunderte alles, was zum ewigen Welterben des Denkens schickte, nicht zu entschlüsseln vermocht, in unseren Tagen einem entscheidenden Erblößen entgegengeht.

Die humanistische Bewegung, die in der Welt einen ungeheuren Vorrat nicht verstandener antiker Formen, die maßlos aus allen Jahrhunderten als Gesamterbteilung unter Bildungswesen, das philosophische Denken und das künstlerische Schaffen bestimmen. Die im Humanismus enthaltenen Gedanken, Vorbereitungen oder griechischer und römischer Verfassungen sind heute innerlich überwunden und keine Bindungsgeößen mehr, um so heller erstrahlt uns aber — auch im Licht der neuen Rassenkunde — das originale Hellas als unverwundt und auch für die Menschheit des 20. Jahrhunderts. Die bannenerlose Schönheit des Parthenon an Athen und das lämpferische Olympia Sportas sind Völkerschöpferischer Entfaltung, wie sie auch Deutschland kennt und heute in fruchtbarer Spannung tief wie nie zuvor erlebt.

Stunde erkämpft und darf sie nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Mit seiner Weltanschauung steht und fällt der Nationalsozialismus. Nur diese erlebte neue Schöpfung vermag es, das Lebensfeindliche entschlossen auszuscheiden, tragische Minderwertigkeiten der Vergangenheit zu klären, in zukunftsweisende Ziele zu führen, Leben und Sitten das Fruchtbarere herauszufinden. Nicht durch künstliches Zusammenfügen vieler Teile, sondern durch organische Zusammenwachsen uraldischer, über alle Zeiten dauernder Willenskräfte. Nur durch dieses zum klaren Bewußtsein erhabene Erleben können die auseinanderstrebenden Mächte in sich vereinigt werden. So wie die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Nationalismus und den Sozialismus entgiste und aus scheinbaren Feindbildern eine Kampferadbarkeit schied, so behält die Sendung des Nationalsozialismus darin, auch die Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Philosophie aus einer Epoche heraus neu zu bilden. Wir sind des festen Glaubens, daß jeder große Stil einer Persönlichkeit oder eines Volkes sowohl durch die Weltanschauung als auch durch die Weltanschauung bedingt ist. Das ist das Wesen des Volkes, das die Weltanschauung bedingt. Wir wissen heute, daß wahre Wissenschaft einen moralischen Mut voraussetzt, der sich nicht von Höhenflügen bestimmen lassen kann; darüber spricht die Operaera der großen Forscher von Waller bis Robert Hauer. Und wir erkennen, daß die Philosophie als wirkliche Gemeinshaft der Weltanschauung wieder den Weg findet von platonisierenden Saalballeräten an einer harten Verteidigung einer germanischen Völkerei; damit Alfred Wagner und Saarbe ihre Entfaltung in der Form unserer Zeit finden.

Nur in der Durchbrechung der Gesamthaltung ist der Sieg der deutschen Wiedergeburt verbürgt. Das, was der einzelne hierbei an Entfaltung zu tragen hat, ist ein Anrecht dem großen Weltgesamte unserer Epoche. Wir haben unter

Stillers Führung das Chaos gebändigt, aber es ist für immer nur zu überwinden durch eine Zukunftsidee, nicht durch Rückkehr zu Gedanken und Formen, die einmal erbracht und sich deshalb als unfähig erwiesen haben, uns innerlich und politisch zu retten.

Es mag als Annahme erscheinen, zu verlangen, daß wir beanspruchten, eine solche Weltanschauung zu sein, die sich nicht durch Aufführung, sondern durch Darstellung eines lebendigen Neuen zu erheben, wie es das Gebot unserer Zeit fordert. Was früher weltanschaulicher Glaube war, soll rück künstlerische Erbauung werden, und jeder innerlich große Kampf der Vergangenheit mit unserer zielvollen Aktion härter sein.

Der Atem unserer Revolution ist nicht kurz wie mancher anderen. Er geht ruhig, sicher und tief. Er umfaßt nicht eine Generation, sondern alle. Das ist unsere Sendung. Um ihr auch von hier aus zu dienen und der drängenden Kraft immer neuen Lebens geben, hat der Führer im vorangegangenen Jahr einen Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft gestiftet. Dieser Preis gelangt auch in diesem Jahr zur Verteilung.

Den Preis für Kunst erhält der Dichter Heinrich Wacker. Seit vielen Jahren hat der junge H. Wacker den Kampf unserer Bewegung mit seinen Werken begleitet. Als ein Sänger unserer Zeit hat er immer wieder





**UFA**

**Am Riebeckplatz  
Jupp  
Hussels**



schon der Name klingt lustig, und so wie der Name ist der ganze Keri - ein arifolies Haus, ein Rheinländer mit der ganzen angenehmen Fröhlichkeit ist

**heute in jeder Vorstellung persönlich**

**Drei tolle Tage**

(Cante Jutta aus Kalkutta)

Sichern Sie sich recht-zeitlich gute Plätze!

Beginn: 4.00, 6.00, 8.50 Uhr

**UFA**

**Schauburg**

**Der Siegeszug**  
durch ganz Deutschland

Ab morgen Freitag!

**Der berühmte Film,**  
den Tausende und  
Abertausende sehen wollen.



**Arzt aus Leidenschaft**

Ein ungewöhnlicher Film um ein ungewöhnliches Thema, ein geschlossenes Tempo- und Leidenschaftsgeladenes Filmgebäude, das unweigerlich in seinem Bann zwingt nach dem aufsehenerregenden Roman von **Karl Unselt**

Hauptdarsteller:  
**Albrecht Schönhals**  
Karin Hardy  
Gerda Maurus, M. Söhnker, Joe Stoeckel, O. Wernicke

**Außergewöhnlich**  
die Handlung  
**Außergewöhnlich**  
die Darstellung

Ein Großfilm aus einer interessanten Welt!  
Vorher das große Beiprogramm.

Heute letzter Tag:  
**Ein seltsamer Gast**

**UFA**

**Unbeschreiblich schön!**

das ist die neue große  
Tonfilm-Operette der Ufa



**BOCCACCIO**

mit  
**Willy Fritsch  
Heli Finkenzeller**

Albrecht Schönhals, Paul Kemp  
Fita Benkhoff, Gina Falckenberg

Ein Film von E. Burri und F. Forster  
Spielleitung: Herbert Maisch

Musik: Franz Doelle / Herstellungsgruppe: M. Pfeiffer

Boccaccio, der unsterbliche Dichter der Liebe, feiert, durch Willy Fritsch verkörpert, hier eine übermütige Auferstehung in dieser großen Ufa-Operette, die märchenhaft ausgestaltet und voller Humor inhaltlich und musikalisch eine völlige Neuschöpfung darstellt

**Erstaufführung morgen Freitag  
Ufa Theater · Alte Promenade**

Werktags: 4.00 6.30 8.15. Sonntags: 3.00 5.40 8.15  
Jugendliche nicht zugelassen!

**Ufa-Theater Alte Promenade**

**Wir wiederholen!**  
Der überwältigende Erfolg!

**Freitag, den 11. Sept. abends  
Sonntag, d. 13. Sept. 11 Uhr**

**2 Nacht-Vorstellungen**

Der  
französische  
Meisterfilm



**Liebe**

Das Schicksal  
einer jungen Ehe

Es ist eine alte Meisterschaft der Franzosen  
Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch  
mit großer Delikatesse zu behandeln. . .

**Man muß dieses Filmwerk gesehen  
haben! Es ist und bleibt ein Erlebnis!**

Vorverkauf: Ufa-Kasse.

**Unendlich  
gedröhene  
Interate**

Was einer  
Reichsgericht-  
entscheidung  
braucht für Fre-  
ier in einer An-  
zeige, welche in-  
folge unsterblich  
g. unendlich ge-  
schriebenen Ma-  
nuskriptes ent-  
standen sind,  
keinerlei  
Erlaub  
geteilt zu wer-  
den. Das Reichs-  
gericht ging hier  
bei von der An-  
sicht aus, daß  
Anzeigen, welche  
man einer Zeit-  
ung aufendet  
deutlich  
schreiben  
sein müssen.  
„Saale-Zeitung“

**Verloren**

**Briefstöße**  
mit Inhalt ver-  
loren. Ehrlicher  
Hilber gegen Be-  
schönung abged. H.  
Runk, Böhm, W.  
Hanschwerdt. 2L

**UFA**

**Gr. Ulrichstraße 51**

Ab heute Donnerstag  
Ein menschlicher Film,  
packend, erhabend, beglückend!  
Umrahmt von der ganzen Schön-  
heit des Ufa-Film.

**Böhmerwaldes!**



**Jana**  
das Mädchen aus d. Böhmerwald  
Ein Frauenschicksal

In der Hauptrolle:  
**Leni Mahrenbach**  
die bezaubernde Schauspielerin  
vom Theater a. d. Josephstadt-Wien

**UFA**

**Ein herrlicher Film!**  
Maria Andergast - Else Elster  
Gross Thamer - Paul Hörbiger  
J. Preterovich in

**Drei Mäderl  
um Schubert**

Der melodienreiche Großfilm des  
Syndikats.

Regie: E. W. Emo.

Die Straßen Adolf Hitlers  
Bavaria-Tonwoche

Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Sonntags ab 2.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt.

**Erfahrungsprüfung**

über Ansprüche auf Zahlungsmittelein-  
setzung bei beantragten Anzeigen find  
nach den allgemeinen Geschäfts-  
bedingungen des Verbeters der  
deutschen Wirtschaft nicht berechtigt,  
wenn durch die Mängel der Zweck  
der Anzeige unerbittlich beeinträchtigt  
wird; fernerhaft gebrauchte Kennzeichen  
zum Beispiel beeinträchtigen den  
Zweck der Anzeige nur unerheblich.

**Wor-  
bildlich  
für die neue Mode**



sind die prachtvollen, vielfach bunten Modelle  
in „Beyers Modelführer“ Herbst/Winter  
1936/37! Bd. I - Damenkleidung (RM. 1.50)  
bringt 250 Vorlagen für alle Gelegenheiten,  
20 er schönsten auf dem Schnittbogen.  
Bd. II - Kinderkleidung (RM. 1.-) zeigt  
223 entzückende, ebenfalls vielfach bunte  
Modelle (32 auf dem Schnittbogen). -  
„Bunte Beyer-Schneiter“ für alle Mo-  
delle zum Selbstschneiden - ebenso wie  
„Beyers Modelführer“ - überall erhältlich.

**Beyer-Verlag  
Leipzig/Berlin**

**Ein großes Volk wächst aus  
starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK „MUTTER UND KIND“**

**CAPITOL**



**Liebesträume**

Erika Dannhoff  
Olga Tschschowa

Jans Sühner  
Walter Steinbeck

Sonntag Gr. Jugendvorstellung

4.00 6.20 8.30

**Da steht man machtlos  
vis-à-vis**

Da hilft kein Basteln und Problema  
da muß ein Fachmann hin, der für  
wenige Pfennige den Schaden behebt  
Gute Klempnermeister inserieren  
laufend in der Saale-Zeitung

**Rundfunk am Freitag**

**Leipzig**  
Belienlänge 382

5.50: Wetter und Nachrichten für  
den Bauer.

6.00: Morgenruf, Reichsweiterdienst.

6.10: Funfgymnastik.

6.30: Aus Dantsig: Frühsongert.  
Kapelle der Schutzpolizei der  
Freien Stadt Dantsig.

7.00: Nachrichten.

8.00: Funfgymnastik.

8.20: Sendepause.

8.30: Aus Saarbrücken: Musik am  
Morgen. Es spielt das Saar-  
brücker Unterhaltungsorchester.

9.30: Heute der . . . Jahren.

9.35: Spielstunden (für 4-jährige).

10.00: Die Adler der Technik. Bilder  
aus der Segelflugerei von  
H. Schömer.

10.30: Wetter und Wetterprog.,  
Tagesprogramm.

10.45: Sendepause.

11.30: Zeit und Wetter.

11.45: Für den Bauer.

12.00: Aus Wittenberg (St. Schwei-  
nitz): Musik für die Arbeit-  
samkeit. Es spielt der St.-Musk-  
zug Bonn 72. Annaburg.

13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.  
13.15: Mittagskonzert. Es spielt  
das Leipziger Einfontorchester.

14.00: Zeit, Nachrichten und Hörse.  
14.15: Märchen von Zwei bis Drei  
15.00: Sendepause.

16.00: Kurzweil am Nachmittag.  
(Schallplatten).

17.00: Zeit, Wetter u. Wirtschafts-  
nachrichten.

17.10: Aus Dresden: Kleine Kam-  
mermusik, geföhrt vom Dresdner  
Streichquartett.

18.00: Aus deutschen Opern (Schall-  
platten).

18.30: Aus Nürnberg: Reichsföng.  
Reichsoperette 1936.

19.00: Abendkonzert. Es spielt das  
Leipziger Einfontorchester.

19.45: Aus Nürnberg: Reichsföng.  
Reichsoperette 1936.

22.00: Nachrichten und Sportfant,  
Wasser-Wächter-Dienst.

22.30: Aus Stuttgart: Tänz. Es  
spielen das Stuttgarter Orchester u.  
die Stuttgarter Volksmusik.

**Deutschlandsender**  
Belienlänge 1871

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!  
6.00: Gedenkspiel, Morgenruf und  
Weiterbericht für die Landwirtschaft.

6.10: Fröhliche Schallplatten.  
Zwischensendungen um 7.00: Nachrichten  
des Deutschen Dienstes.

8.00: Sendepause.

9.40: Magique. Prof. Greenberg er-  
zählt aus Grimms Märchen.

10.00: Sendepause.

10.30: Unterhaltung im Kinder-  
garten.

11.15: Deutscher Wetterbericht.

11.30: Kampf dem Verderb! Auch  
durch fachgemäßes Handeln kann  
gehabt werden. Gefe heimlich.  
15.15: Kinderüberbringen.

11.40: Der Bauer spricht - Der  
Bauer hört.

11.45: Reichsföng. Wetterbericht.  
12.00: Aus Köln: Die Werkpaufe  
des Reichsföngs Köln (in Ver-  
bindung mit der DAF). Was  
sich die arbeitenden Volksgenossen  
des Gebiets wünschön -  
12.55: Zeitzeichen der Deutschen  
Gewerks.

13.00: Schallplatten.

13.15: Aus Köln: Musik zum Mit-  
tag. Es spielt das Kleine Or-  
chester.

13.45: Aktuelle Nachrichten.

14.00: Märchen von Zwei bis Drei  
15.00: Wetter- und Hörberichterichte,  
Programmhinweise.

15.15: Kinderüberbringen.

15.40: Um die Zeitjährigen? Vor-  
schläge für die Dienstleistung  
der Jungmädler.

16.00: Musik am Nachmittag - In  
der Pause von 16.50-17.00: Die  
man Johannes heißt! Schürer  
und Spöhe von Georg Dürr.

18.00: Kunst contra Kunst. Die  
Vorföhren zur Verbanbung mittel  
18.30: Reichsföng. aus Nürnberg:  
Reichsföng. aus den Heben auf  
der Leitung der St.-Fran-  
schaff.

19.00: Reichsföng. aus Nürnberg:  
Reichsföng. aus Nürnberg.

20.00: Reichsföng. aus Nürnberg:  
Appell der politischen Partei auf  
der Heppelmeise.

22.00: Wetter, Tages- und Sport-  
nachrichten.

22.20: Eine kleine Nachtmusik.  
22.45: Deutscher Wetterbericht.  
23.00: Via Wittenberg spielt -

**Mit dem Auto ins  
Riesengebirge**

Vom 20. bis 27. September veranstalten wir  
eine Gesellschaftsfahrt im bequemen Reise-  
omnibus ins romantische Reich Rübenthal  
**Abfahrt am 20. Sept., 8 Uhr**

Weisenheusing 1b. Hinreise über Leipzig,  
Dresden, Görlitz, Hirschberg. Ankunft in  
Krummhölzel am späten Nachmittage. Von  
hier aus werden Ausflüge zur Schneekoppe,  
zum Kamm und zu den Teichen unternommen.  
Am 23. September vormittags wird dann die  
Weiterfahrt über Bad Warmbrunn - Besich-  
tigung der Holzschneiderschule Hermsdorf -  
Besichtigung der Burg Kynast - Agnetendorf,  
Kiesewald nach Schreiberhau angetreten.  
Von Schreiberhau aus sind Spaziergänge und  
Ausflüge zum Reiftrager, zu den Schneegrü-  
ben, zum Kamm und auch eine Besichtigung  
der Josephinenhölle (Kristall-Handlung) vor-  
gesehen. Am 27. vormittags wird dann die  
Rückreise über Dresden angetreten.

Preis der ganzen Gesellschaftsfahrt einschließ-  
lich Fahrkosten, Übernachtung und Verpflegung  
(beginnend mit dem Mittagessen am Sonntag,  
dem 20. und endend mit dem  
Mittagessen am Sonntag, dem 27.) **69,-** RM.

Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter  
**Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale)**, Leipziger Straße  
neben Kaffee Zorn, und  
Reiseabteilung der „Saale-Zeitung“, Halle (S.)  
Kleinschmieden 6

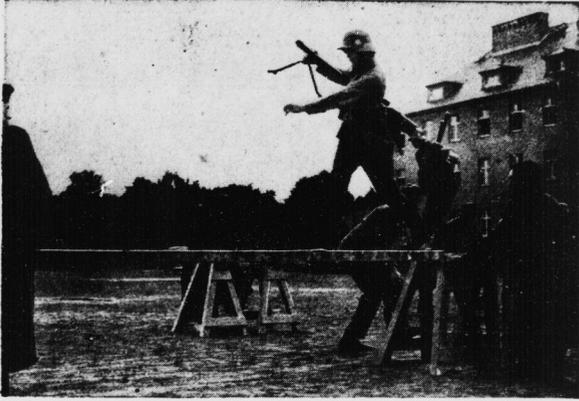
# Aus der Stadt Halle

## Sportfest unserer „Panzer“

Geschicklichkeitsfahren, Hindernislauf mit MG, leichtathletische und militärische Kämpfe

Wer gestern durch die Dessauer Straße kam, der hörte auf dem Sportplatz „Panzer“ neben der Kaserne der Panzerjäger einen gewaltigen Lärm, aber zu sehen war eigentlich nichts. Erst wenn man „hintenherum“ auf den Sportplatz kam, dann sah man, was da

Mit einer Begeisterung, wie sie nicht zu überbieten ist, wurde die Leistung jedes einzelnen Kameraden aus der eigenen Kompanie gefeiert und jede Niederlage eines Mannes aus der Kompanie als eine ganz persönliche Niederlage empfunden. Bei der Preisver-



(Bild: Billhardt.)

Wettkampf mit einem MG, über einen schmalen Balken.

los war. Die Pz.-Abw.-Abt. 14 hielt ein Sportfest ab. Aufhauer waren natürlich die Kameraden. Wer die einzelnen Kämpfer nicht kannte, der brauchte sich nur einmal die „Panzer im Streif“ anzusehen, dann wußte er wenigstens, zu welcher Kompanie die Kämpfer gehörten. Denn wenn die Leute von der „Ersten“ pfliffen und lobten, dann konnte man mit Sicherheit annehmen, daß einer der Ihren ins Hintertreffen geraten war, und wenn die Männer von der „Zweiten“ einen Beifallsturm veranstalteten, mit dem man auf dem Olympischen Stadion in Berlin Ehre hätte einlegen können, dann war es bestimmt einer von der II. Kompanie, der da vorne lag, sei es im Springen oder Laufen, im Handgranatenwurf oder bei den Schießen. Es hat bei den leichtathletischen Wettkämpfen die Leistungen außerordentlich stark beeinträchtigt, daß im Anfang bei strömendem Regen gekämpft werden mußte und nachher die Bahn in entsprechender Verfassung war. Man muß also allen Seiten und Weiten noch ein paar Zuschlagsprozente draufgeben.

Aber nicht nur als Leichtathleten waren die Panzerjäger auf der Höhe, auch als Handballspieler zeigten sie eine ganze Menge, und wenn sie öfter spielen würden, gäben sie einen gefährlichen Gegner ab. Aber der Dienst ist ja wichtiger als Handballspiel, und in dienstlichen „Sportarten“ zeigten sie denn erst die richtige, was sie können. Da standen Wetten auf dem Kasernenhof. Im Sportbereich „schließen“ darin ein paar MG-Schützen. Auf den Pfiff ging es heraus, angezogen, MG, und Patronenkästen gefast, über ein Hindernis balanciert, über einen MG, gefeiert, durch einen langen und engen Gang getrieben, um eine Wende Marke herum, dann über eine Reihe Hindernisse, und am Ende hieß es, eine Meldung ausgeben, die während des Hindernislaufes nicht vergessen werden durfte.

Beim Geschicklichkeitsfahren (in der Gasmaske!) gab es „Kriegsmäßiges“ Tempo zu sehen, beim Geschicklichkeitsfahren der Kraftfahrer hob man über eine verdammt aufgebaute Bahn Fahrer brausen oder langsam fahren, und beim Geschicklichkeitsfahren der Wagen umstanden zu Hunderten die Zuschauer das Feld und starrten auf jeden einzelnen Stein, bis dann doch ein Rad oder auch nur ein Schmutzüber den Stein umfiel. Es wurde bei allen Wettbewerben viel verlangt und viel gefeiert.

### An die Betreuten des WHW!

Helft die Ernte einbringen.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk Hilgenfeld hat an alle Betreuten des Winterhilfswerks folgenden Aufruf erlassen: Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch den Führer ist in derartigem Umfang vorwärtsgeschritten, daß er heute die Kräfte zur Einbringung der Ernte fehlt. Ihr alle habt durch das Opfer der anderen, besonders auch der Bauern, im Winterhilfswerk Hilfe in eurer Not erhalten. Die Kraft dieser Volksgemeinschaft kann auch in Zukunft nur dann von gleicher Größe sein, wenn auch ihr in diesem Sommer den gleichen Einsatzzeit beweiist.

Wir erwarten deshalb, daß jeder von euch sich nach seinen Kräften für die Einbringung der Ernte zur Verfügung stellt.

Damit dient ihr nicht nur euch selbst, sondern der Volksgemeinschaft, mit deren Schicksal jeder Deutsche auf Leben und Tod verbunden ist.

Meldet euch deshalb sofort beim zuständigen Ortsgruppenamtsleiter der NSV.

teilung, die der Kommandeur, Oberstleutnant Dittmeyer, vornahm, ging es nicht anders zu, am Ende aber war die ganze Abteilung wieder ein Herz und eine Seele und eine „Hafelbunde“, die einander verschworen ist auf Hauen und Stechen!

Die Sieger: In der Reihenfolge der Plätze 1., 2. 3. genannt:

1. Wettkampf am Geschütz: 2. Kompanie, 2. Kompanie.  
2. Hindernislauf mit MG: 1. Kompanie, 2. Kompanie.

3. Kleinfußbiergehen mit Karabiner (Mannsch.): Stab 30 Ringe, 2. Kompanie 20 Ringe.

4. Kleinfußbiergehen mit Karabiner (Einzeln): Feldw. Gaa, 1. Komp., 10 Ringe, Uffa, Erster, 2. Komp., 10 Ringe, Gefr. Gahn, 1. Komp., 18 Ringe.

5. Kleinfußbiergehen am Geschütz: Kraftf. Seebögen, 1. Komp., 5 Treffer, Gefr. Kreuzer, 2. Komp., 5 Treffer.

6. Orientierungsfahrt auf Solofarb: Uffa, Waf. 1. Komp., 12 Strafpunkte, Kraftf. Trapp, 5.-R.-Zug, 34 Strafpunkte.

7. Orientierungsfahrt auf Grab mit Wehagen: Gefr. Hartmann, Stab, 8 Strafpunkte, Kraftf. Pottschmidt, 1. Komp., 9 Strafpunkte.

8. Orientierungsfahrt auf Stöwer: Kraftf. Schreiner, 2. Komp., 0 Strafpunkte, Kraftf. Rehnert, 3.-R.-Zug, 7 Strafpunkte.

9. Orientierungsfahrt: Kraftf. Sulz, 2. Komp., 4 Strafpunkte, Kraftf. Zieme, 2. Komp., 7 Strafp.

10. Kranzer (Wehagen): Gefr. Schmidt, Stab, 11. Kranzer (Stöwer): Feldw. Schröder, 2. Komp.

12. Kranzer (Krupp): Feldw. Bieder, 2. Komp.

13. Geschicklichkeitsfahren auf Solofarb: Kraftf. Zeiber, 2. Komp., 1 Strafpunkt, 1,45 Min., Kraftf. Böfel, 1. Komp., 1 Strafpunkt, 1,45 Min.

14. Geschicklichkeitsfahren auf Stöwer: Kraftf. Rehnert, 3.-R.-Zug, 5 Strafpunkte, 8,10 Min., Kraftf. Birk, 3.-R.-Zug, 5 Strafpunkte, 9 Min.

15. Geschicklichkeitsfahren für Zivilisten: Dr. Wittbauer, 1 Strafpunkt, 3,15 Min.

16. Kleinfußbiergehen: Gefr. Brädt, Stab, 282 Punkte, Uffa, Motiv, Stab, 258 Punkte, Uffa, Ritter, 1. Komp., 254 Punkte.

17. Hochsprung: Gefr. Lembe, 2. Komp., 1,55 m, Kraftf. Bauer, 1. Komp., 1,55 m, Gefr. Hies, 1. Komp., 1,50 m.

18. Weitsprung: Uffa, Ritter, 1. Komp., 5,65 m, Gefr. Prohl, Stab, 5,63 m, Kraftf. Gentes, 1. Komp., 5,43 m.

19. Kugelstoßen: Gefr. Hartmann, Stab, 10,03 m, Kraftf. Döberpflug, 2. Komp., 9,75 m, Uffa, Ritter, 1. Komp., 9,65 m.

20. 1500-m-Lauf: Uffa, Engelhardt, 2. Komp., 4,44 Min., Gefr. Lauch, Stab, 4,47 Min., Gefr. Teichmann, 1. Komp., 4,50 Min.

21. 400-m-Lauf: Kraftf. Gentes, 1. Komp., 60,7 Sekunden, Gefr. Schmidt, 3.-Stab, 61,6 Sek., Kraftf. Bartow, 1. Komp., 61,8 Sek.

22. 100-m-Lauf: Kraftf. Hädel, 1. Komp., 12 Sek., Graf, 2. Komp., 12,03 Sek., Kraftf. Bartow, 1. Komp., 12,05 Sek.

23. Handgranatenwerftwurf: Gefr. Hartmann, Stab, 53,10 m, Oberfeldw. Geb, 1. Komp., 52,20 m, Gefr. Jellmer, 1. Komp., 52 m.

Chatenraffler (1 Offizier, 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 1 Gefreiter, 1 Kraftfahrer): 2. Kompanie, 63,5 Sek., Stab 63,7 Sek., 1. Kompanie 63,9 Sek.

### Wasserstände von heute!

	W. F.	Elbe	W. F.
Saale	10,1	+1,68	-14
Grochütz	10,1	+1,48	4
Iroha	10,1	+1,52	2
Wittenberg	10,1	+1,44	5
Calbe U.-P.	10,1	+2,08	14
Kölnau	10,1	+2,20	15
Grizehue	10,1	+2,20	15
Harby	10,1	+1,30	0
Magdeburg	10,1	+1,24	0
Tangermünde	10,1	+1,75	5
Wittenberg	10,1	+1,45	4
Leuna	10,1	+1,00	0
Dömitz	10,1	+1,08	0
Darschau	10,1	+1,04	0



SORTE R6 0/4



Das Rezept ist markiert 4,3



## Rezept sichergestellt!

Unsere Einkaufsorganisation ist es wiederum gelungen, die richtigen Provenienzen zu erwerben, die das Rezept der Mischung »R 6« für nahezu zwei weitere Jahre sicherstellen.



Freude auf die langen Abende

Kein Zweifel, daß der Sommer, diese alljährlich wiederkehrende große Festveranstaltung der Natur, eine der herrlichsten Erinnerungen einer weissen Weltregierung ist. Kein Zweifel, daß der Sommer, er sei noch so verdammerndlich mit Sonne, Windstößen, mit Abereiten, Schmetterlingsflügen und Mond-... (text continues)

Doch glücklich zu preisen ist, wer sich am Ende einer Freude schon wieder auf die nächste Überholung freuen kann. Der nächste Schimmer hört auf zu erlen, wenn's ihm am besten schmeckt. Und so bitter es ist, daß die Sonne jeden Morgen später aufgeht und jeden Abend früher untergeht: ein Trost wird dem wirksamen Jahreszeitengedächtnis: die Abende werden länger.

Die Tage werden kürzer, die Abende länger, wir freuen uns auf sie. Fast den ganzen Sommer hindurch haben die Vögel unberührt im Schrank; sie haben uns mit ihrem Gesang auf die Welt hinführen und auf die Welt hinführen. Die Vögel hüpfen sich zu Eichen — wir stehen sie links, mitunter auch rechts liegen. Adornes weißes Papier lag auf dem Schreibtisch, lebend und verführerisch. Wir aber hatten nur Augen für blauen Himmel, weiße Segel und knatternde Motordächer.

Nun freuen wir uns auf die Abende! Wir werden viel und Vieles lesen, wir werden wieder ausführlicher schreiben, natürlich das Angenehme zuerst, dann das weniger Angenehme. Wir freuen uns auf den tröstlichen Schimmer der Beschlüsse, auf die Gemütsfreiheit des Jammers mit bequemen Essen, mit herabgelassenen Läden. Auf gute Hausmusik und auf den Wein, den wir im Sommer selbst gebraut, soviel der Garten herzugeben vermocht.

So viel ist zu tun, was im Sommer ungenügend blieb. Wir hatten einlache keine Zeit; es wäre ein Jänner gewesen, über Wälder zu hocken, am Federball zu faulen, während draußen goldener Sonnenglanz lodte, Ährenreiser und romantische Begegnung. Doch das können wir alles verflüchtigt nachholen!

Richard Drews.

Ein Rundschreiben an die Betriebsführer

Rund und Kultur sollen Allgemeinart werden.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merseburg, hat an alle Betriebsführer der Deutschen Arbeitsfront im Stadtkreis Halle und im Landkreis sowie an die Betriebsführer und „AdF“-Betriebswarte ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie die große Aktion zur Vermittlung guter deutscher Kunst für jeden schaffenden Volksgenossen ankündigt.

Um jedem Schaffenden in den Betrieben den Weg zu Kunst und Kultur freizumachen, soll in den nächsten Wochen und Monaten außer einer großen Anzahl von Betriebsführer durch das Amt „Feierabend“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Besuch zahlreicher Opern- und Opernführer vorbereitet werden.

Auch die im Gau geplanten Konzerte des NS-Weichs-Symphonie-Orchesters und anderer großer Orchester werden zu ganz niedrigen, für jedermann erschwinglichen Preisen durchgeführt werden. Auch die Kameraderkschaftsbühnen der Betriebe werden „Kraft durch Freude“ in dem Sinne umzunutzen werden, daß mit Programmfolgen, die an

Einzelgänger erinnern, Schluß gemacht werden soll.

In dem Rundschreiben werden die Betriebswarte und Betriebswarte aufgefordert, dies in den nächsten Wochen an sie ergebend.

Adolf Hitler-Marsch der SA vorm Führer

Die Marschteilnehmer des Gebietes Mittelrand mit ihren 7 Bannflaggen in Nürnberg

Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Wir berichten von den Kolonnen des Adolf-Hitler-Marsches der SA, die durch Deutschland marschieren, um ihre Aufgabe nach der Wahl der Reichspartei zum Führer zu fransen. Am 7. September trafen die Marsch-einheiten der einzelnen Gebiete aus dem Reich in einem Sammellager in Nürnberg zusammen. Dort fand ein letzter Appell vor dem Reichsinspektör, Major a. Schrank statt. Nun ziehen die Hitterler zum Führer ihres Marsches den Höhepunkt erleben: Vorbereitung am Führer!

Dicht gedrängt stehen die Menschen schon seit den frühen Morgenstunden am Fransen.

Seute bis Gomnabend, den 12. September Obst- und Gemüse-Sammlung für das WNW. 1936/37. Die BDM-Wädeln holen die Genden ab!

torgraben und erwarten die Jugend Adolf Hitlers mit ihren Feldzeichen. Am „Deutschen Hof“, auf dem die Standarte des Führers aufgespannt ist, haben die Gebietsführer und die Amtseiter der Marschführung Aufstellung genommen. Anschließend stehen dort in langen Reihen Frauen und Wädel unserer einlässig-deutschen Jugend. Nun branden der Jubel der Menge und die Hell-Hüte durch die stetlich gedrückte Straße. Der Führer hat zusammen mit dem Reichsjugendführer den Ratton seines Volkes betreten. Wührend dankt er nach allen Seiten für den begeisterten Empfang.

Musik klingt auf. Die ersten Reihen der marschierenden SA werden sichtbar. An der Spitze Bannführer Hünermund als Führer des Adolf-Hitler-Marsches. In tabellos angeordneten Spaltenreihen folgen die Wädel der insgesamt 1000 Teilnehmer, wobei jeweils die Bannflaggen der Gebiete, 380 Frauen werden so vorweg getragen. Die Jungens marschieren im Sommerdienstanzug mit kurzer Hose, federmarschmäßig gepackt. Wir sehen die 50 Kameraden aus dem Gebiet Mittelrand mit ihren 7 Bannflaggen, die am 1. August die Gau-Flagge in Halle verlassen haben, und die wir nun bis hierher nach Nürnberg verfolgt haben. Das frische Bild, das sich bietet, ist von einer seltenen Einheitsartigkeit und Disziplin von soldatischer Haltung und junger Kraft. Die Bewegung, die hier marschiert, ist eine würdige Repräsentation der Millionen der Jugend, die überall im Reich den Namen des Führers tragen. Immer wieder hebt der Führer die Hand zum Gruß, bis auch der letzte der Marschblöcke vorüber ist. Zum Schluß kommt die SA-Kapelle ein. Freude herrscht bei den Menschen über die hohe Jugend des neuen Deutschlands. Dann kommen schon die ersten Gruppen der Politischen Leiter des Gau's Sadien. . . .

Der Marsch unserer Jugend durch die deutschen Gauen wurde eröffnet durch diese Begegnung mit dem Führer der Nation. Dem Marsch der Frauen, dem Bescheinigt junger Kolonnen ist damit der fünfjährige und

Auf zur Feierabendgestaltung nachzukommen und sich mit ihrer ganzen Kraft im kommenden Winter für die Gestaltung eines warmen und edlen deutschen Feierabends für alle Schaffenden einzusetzen.

Bestellung, Bürgermeister in Altona

Der langjährige halleische Stadtschulinspizbürgermeister Wilhelm B. ist nun von der Neuwahl der Kommunalparlament 1938 als Nachfolger des in den Rubstufen tretenden Oberbürgermeisters Dr. Dr. Rive zum Oberhaupt der halleischen Stadterwaltung gewählt worden. Der Bürgermeister der Stadt Altona nennt worden, nachdem der Minister des Innern der Beratung zugestimmt hat.

100-Jahrfeier der Gohrnerischen Mission

25 Millionen aus der Provinz gingen hinanz. Es sind mehr als hundert Jahre vergangen, seit in seinen Kreisen hin und her in geistlichen Landen ein neues Glaubensleben aufbrach, das mit dem Evangelium Ernst machte. So erwuchs in den erweckten Christen auch das Gefühl der Verantwortung für die Dienenwelt sowie der Verantwortung, den Missionseinsatz des Herrn durchzuführen. Die geistlichen kirchlichen Verbände brachten es mit sich, daß sich Missionsgesellschaften bildeten, die Missionare in die Dienenwelt sandten. Bisweilen sammelten sich die lebendigen Christen um einzelne Männer, deren Glaubenskraft großen Einfluß auf Menschen aus verschiedenen geistlichen Verbänden hatte. So sammelte sich um den halleischen Pfarrer, als ein kraftvoller Bekämpfer evangelischen Glaubens in Bayern, am Rhein und in Russland nach mannigfaltigen Schicksalen an der evangelischen Weichsmission in Beziehung zur reichseigenen Weichsmission ein. Dieser weichsdeutsche Pfarrer für die Jugend und für die Kranken, die zur Gründung von Kleinvereinen und einem Diakonissen-Krankenhaus führte, und einer fruchtbareren schriftstellerischen Tätigkeit — einige seiner Bücher werden heute noch meistig gelesen — gehörte seine Gohrnerische Weichsmission an. Er wurde dazu geführt, von 1888 bis zu seinem Tode 140 Millionen auszugeben und ein weichsdeutsches Werk zu treiben, das unter dem Namen der Gohrnerischen Mission heute noch in Zentralindien und in Afrika im Segen wirkt. Nicht weniger als 25 Millionen

Wenn Gummi - dann Gummi-Bieder

aus der Provinz Sadien sind im Laufe der hundert Jahre in Gohrner Mission tätig gewesen. So hat die Provinz überzählig an Werke Gohrners viel Wertvolle entgegengebracht und seit mehr als 80 Jahren pflegt ein Provinzialhilfsverein die Liebe zur Gohrnerischen Mission. Wie er vor 50 Jahren das Jubiläum der G.M. in Halle gefeiert hat, so will er auch die 100-Jahrfeier in der Provinz in Halle begehen. Die Festlichkeiten am Sonntag, dem 18. September, in der Stephanuskirche wird ein Sohn Sadies, General-Superintendent D. Köhler die Festpredigt halten. Dem Festgottesdienst geht am Sonntag, 20. 9., in der Valentinskirche eine Gedenkfeierstunde voraus. Die Hauptveranstaltung findet am Sonntagabend im Paulusgemeindehaus statt. Den Blickpunkt bilden zwei Frauenvergnügungen am Montag, abends 8 Uhr, in den Gemeindehäusern St. Johannes (für den Süden) und Bartholomäus (für den Norden).

Ritterhaus - Lichtspiele. „Drei Wädel um Schuber“

Das „Reinholdsbühne“ des Herrn Bert, das eine Zeitung die deutschen Bühnen beschränkt und mit über 1000 Aufführungen in 13 Jahren seiner Zeit den besten Erfolg erzielt hat, ist zur Freude aller Freunde deutscher Kunst in Halle wieder erschienen. Wenn der Film das gleiche aufgreift, so am der reizvollsten Handlung willen, die drei Wädel um den großen Komponisten Franz Schubert und ihre auf dem Bühnen tragisch ausfallenden Schicksale zu zeigen. Das Buch läßt sich deutlich von dem Geschehen der Operette trennen, wie auch in der Verbindung Schuberter Musik mit dem Film. Die geschmackvolle Weze angehen werden. Wo die an Tragische anzuwenden Weichsmission der Lieben eine Aufhebung betragen wird sehr achselig ein bescheidenes Summe eingesetzt für den Gohrner-Wald als Weichs einer weichsdeutschen Weichsmission. Die drei Wädel sind drei Temperamente: Eise Giller, Maria Undergast und Greif Zeimer. Der Schuberter spielt, die Welt mit liebenswerter Zurückhaltung und einer innerlich wirksamen Helmbel, Paul Söbinger, Der Kaiser G. B. G. von dem oben noch die Filme „Schubert“ und „Angenehm soll man nicht scheiden sein“ erdrieten sind, verliert sich Seltes im Überbilden und Einlöperen, um Gedanken und Gefühle seiner Darsteller sichtbar und hörbar zu machen. Am unmittelbar wird seine Arbeit in der lebendigen humoristischen Szenen und in der Zusammenarbeit mit Maria Undergast, deren inniges Spiel an Gair greift. Wie Schuberterer der solche die es bald werden werden, dürfen an diesem Film ihre bezaubernde Freude eingestehen für den „Reinholdsbühne“ wiederhol und „vollständig“.

Jedem Hausfrau gibt gern 1 Pfd. Obst oder Gemüse für das WNW.

Sammlung vom 10. bis 12. September.

Feierabend im Arbeitslager

Am Rahmen der „Sonderaktion für Reichsautobahnen ufm.“ hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die Feierabendgestaltung für die Volksgenossen übernommen, die in solchen Arbeitslagern im Gau Halle-Merseburg tätig sind. Nicht nur, daß „Kraft durch Freude“ für den Feierabend Zeitblätter und Zeitungen sowie Schulungsblätter

Jede Hausfrau gibt gern 1 Pfd. Obst oder Gemüse für das WNW.

Sammlung vom 10. bis 12. September.

Feierabend im Arbeitslager

Am Rahmen der „Sonderaktion für Reichsautobahnen ufm.“ hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die Feierabendgestaltung für die Volksgenossen übernommen, die in solchen Arbeitslagern im Gau Halle-Merseburg tätig sind. Nicht nur, daß „Kraft durch Freude“ für den Feierabend Zeitblätter und Zeitungen sowie Schulungsblätter

Jede Hausfrau gibt gern 1 Pfd. Obst oder Gemüse für das WNW.

Sammlung vom 10. bis 12. September.

Feierabend im Arbeitslager

Am Rahmen der „Sonderaktion für Reichsautobahnen ufm.“ hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die Feierabendgestaltung für die Volksgenossen übernommen, die in solchen Arbeitslagern im Gau Halle-Merseburg tätig sind. Nicht nur, daß „Kraft durch Freude“ für den Feierabend Zeitblätter und Zeitungen sowie Schulungsblätter

Gemeindeordnung hat sich bewährt

Eine Veröffentlichung Dr. Dr. Weidemanns in der „NS-Gemeinde“

In einem Nächstbild auf das bisherige Wehen der deutschen Gemeindeordnung stellt der Amtseiter im Hauptamt für Kommunalpolitik, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, in der „NS-Gemeinde“ fest, daß die einflussreichste Neuordnung, die Durchführung des Führererlasses und damit der Selbstverwaltungsgesetze, in vollem Umfang bewährt hat. Auch hinsichtlich des Verhältnisses von Partei und Gemeinde hätten sich überall die Verhältnisse bewährt, wie es der nationalsozialistische Gelehrte wollte. An immer höherem Maße sei ein vertrauensvolles Zusammenwirken festzustellen. Allerdings könne gerade auf diesem Gebiete gar nicht genug gesagt werden. Ein einfaches, wirksames Mittel werde sich z. B. nicht allein auf die Beratung durch Ratsgremien, Gemeinderäte und Beigeordnete beschränken, sondern in wesentlichen Dingen auch die Ansicht des politischen Beiratsorgans befruchtend einschließen, da dann keine Arbeit lecher angeordnet werde.

Ueber die weiteren Arbeiten auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung teilt der Referent mit, daß hier insbesondere noch die Frage der Gemeindeverbände und der Zweckverbände zu lösen ist. Auf die Gemeindeverbände werde er heute das Gewicht nicht legen. Allerdings sei hier das neue Verhältnis zur Staatsverwaltung nachzusehen, um zu finden wie bei der Einzelgemeinde, da es zu sehr mit arbeitsfähigen Fragen der Reichsreform zusammenhänge. Selbstver-

Verkehrszählung auf den Landströhen.

Um die gegenwärtige Verkehrsbelastung der deutschen Landströhen festzustellen, wird der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937, also während der Dauer eines Jahres, eine Verkehrszählung durchführen. Nur die Zählung sind 21 Doppelstagen und 7 Nächte vorgesehen. Am Rahmen dieser Verkehrszählung sollen außerdem auch etwa 200 Schiffsstellen im Reichsgebiet Ermittlungen über Verkehrsverhältnisse für den Verkehrsvorbereitung der Kraftfahrzeuge angestellt werden.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabert Magdeburg

Schwache, mit Südostwind schwankende Winde. Teils heiter, teils bewölkt. Wesentlich wärmer. Dertliche Morgennebel.

Für Sonnabend: Bei aufziehenden Wüldern trockenes und absichtlich heiteres, warmes Wetter.

Schlechte Trost: Wetterfland Unterpegel Schlechte Trost: 1.48 Meter, das sind seit gestern 4 Zentimeter Fall.

# Am Sonnabend ist Herbst-Viehmarkt

## Einiges aus der dreihundertjährigen Geschichte der Sangerhäuser Viehmärkte

Von unserem Gaezer — urbe-Mitarbeiter.

Mit dem 12. September dieses Jahres naht für Sangerhausen wieder ein großer Tag: Herbst-Viehmarkt. Trotz aller Rücksichtnahme des Wortes sind mit zu den wichtigsten und wichtigsten Ereignissen Sangerhausens seine Viehmärkte zu zählen, die, im Laufe der Jahrhunderte weit über die Grenzen des Gaezer, Mansfelder, Thüringer- und schließlich des Saalelandes bekannt und auch von dort besucht und geschätzt, Sangerhausen zu einem Viehhandelsort gestalteten, der im Weltmarkt an seiner Bedeutung niemals ab-, sondern ständig zugenommen hat und zunimmt. Eine Tatsache, die angesichts der steigenden Auftriebs- und Verkaufsziffern mehr und mehr an Beweiskraft gewinnt, und die ihren Anfang in dem kurzfristigen Privilegium des Jahres 1652 fand, wonach die Stadt Sangerhausen das Recht erhielt, zwei Röß- und Viehmärkte, den einen auf Witterforst das Domini, den anderen auf dem Tag Witterfuß, jedesmal auf zwei Tage, durchzuführen.

„Da solche Verkäufte den benachbarten Städten, weil dergleichen Viehmärkte bei ihnen nicht abgehalten werden, zu keinem Handel oder Schaben gerischen kam.“

1878 kam der Rat beim Herzog ein, die Stadt auf den Sonntag Ostul mit einem Markt, wo allerhand Waren, Gefäßen, Pferden und Vieh, auf drei Tage zu begnaden. Man wählte diesen Termin, weil in Elisabeth auf den Sonntag Reminiszere ein öffentlicher Markt gehalten wurde. Auf wurden die Händler, welche zu W i t t e r f u ß mit Vieh und Pferden zu Märkte zogen, eingeladen, sich zum Witterfußmarkt nach Sangerhausen in der Lehmgänge (heute Schützenplatz) einzufinden. Ihr Vieh sollten sie auf einer Wiese (heute Finanzamt — unterer Teil der Hindenburgstraße) für billige Zahlung Pfütterung erhalten. Am 7. Februar 1881 erteilte der zuständige Landesherzog der Stadt das Privilegium, einen Jahr-, Röß- und Viehmarkt, zu bezeugen Zeit und ehe die Pfingstzeit über fallen angefangen, etwa am Ostul abzuhalten. Am 7. März 1881 sollte dieser Markt zum erstenmal stattfinden; in einem Rundschreiben und der Rat alle Händler mit Kramworen, Pferden, Groß- und Kleinvieh dazu ein. Somit hatte Sangerhausen drei Röß-, Vieh- und Jahrsmärkte, nämlich am Witterforst das Domini (zwei Tage), am Witterfuß (drei Tage) und am Sonntag nach Ostul (zwei Tage).

Wegen der Pest ließ man in den Jahren 1681 bis 1683 die Märkte ablagen, obwohl sie vorher abgeschrieven waren. Erst 1685 begann das große Partireiben wieder. Händler und Käufer aus Gaezerode, Kuchlinburg, Bollenstedt, Ermelsleben, Gerrode, Dettfeld, Reimbad, Mansfeld, Elisabeth, Nordhausen, Artern, Querfurt und sogar aus Werbeburg waren erschienen, feilschten, böten, Anertzen, und wurden schließlich doch noch handeltreibend. Doch bald ließ auf Grund von Seuden, die in die Viehweiden eingebrungen waren, das Viehmarktverbot nach, so besonders zu Anfang des 18. Jahrhunderts, was

aber nur eine ganz kurze Zeitspanne dauerte, zumal die Stadt Sangerhausen den Händlern, die durch Seuden große Verluste erlitten hatten, auf Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage und Wiederherstellung ihrer Marktsähigkeit die Landeshoheit und das Stättgericht. Auch der Landesherrson verlangte seine Hilfe nicht und sicerte neben anderem demjenigen, der die besten Koppelweide auf den Sangerhäuser Markt brachte, 30 Taler aus seinen eigenen Mitteln zu.

Immer mehr Interesse und Beachtung fanden die Sangerhäuser Viehmärkte, und 1844 erklärte sich der landwirtschaftliche Verein zur Errichtung einer eigenen „Tierfchau“ in Sangerhausen bereit, die möglichst zur Zeit des Herbstmarktes stattfinden sollte. Da aber der Herbstmarkt Mitte September fiel, die Tierfchau dagegen in der ersten Hälfte des Oktober stattfinden sollte, hat man sich gezwungen, den Herbst- und Witterfußmarkt genannt — auch in diese Zeit, also in die zweite Woche nach Michaeli zu verlegen. Dies fand man auch sonst für gut, da die We-

rebetreibenden dann auf der Leipziger Messe gemessen wären und zum Sangerhäuser Markt gleich die neuesten Waren bieten könnten. — In den letzten Jahren ist man zu einer völligen Neuordnung des Sangerhäuser Viehmarktverhaltens gekommen und hat als unregelmäßige Marktermine den jeweiligen Monatsbeginn des März und die zweite Woche des September dafür gewählt, es sei denn, daß Seuden unter dem Vieh eine Verlegung notwendig machen.

### 375 Jahre Staatliches Gymnasium

Inhaber am 6. und 7. Oktober.

Erwart. Das Staatliche Gymnasium in Erfurt feiert am 6. und 7. Oktober sein 375-jähriges Bestehen. Am Abend des 6. Oktober werden Schüler der Anstalt „Schloßplatz“ Vorträge aufführen. Am 7. Oktober findet eine Schulfest, verbunden mit einer Weite der Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Lehrer und Schüler der Schule statt. Sportliche und turnerische Vorführungen schließen sich an. Für den Nachmittag ist ein geläufiges Beisammensein geplant. Das Gymnasium hofft, daß sich die früheren Schüler und Freunde der Anstalt an den Feiern zahlreich beteiligen.

### Ein Sportfeld soll entstehen

Vergewaltigung bis zum Frühjahr geplant.

Witterforst. Vor zwei Jahren hat die Stadterhaltung im nächsten Jahr ein schönes Strandbad anlegen lassen. Jetzt werden dicht am Bad mehrere Plätze für die Ausübung verschiedener Sportarten geschaffen, so daß Witterforst ein regelrechtes Sportfeld bekommt. Zunächst ist vorzusehen, den jetzigen Sportplatz im Park so zu vergrößern, daß er allen Anforderungen gerecht wird. Ferner wird ein Aufmarschgelände und Spielplatz geschaffen. Auch für die Anlage von Tennisplätzen ist Gelände ausdeshen. Um die erforderlichen Bäume zu beschaffen, sollen Bäume gefällt und Gräben ausgefüllt werden. Mit den Arbeiten soll bald begonnen werden, so daß die ganze Anlage schon im Frühjahr benutzt werden kann. Für die Durchführung des Gesamtplanes stehen aus Rücklagen 20.000 RM. von der Stadt zur Verfügung. Man hofft, daß sich auch die staatlichen Stellen mit Aufschüssen beteiligen.

### Appell gegen den Durges

Aus einer Ansprache Staatsrat Engelings.

Wagbezug. Auf einer Zusammenkunft der Bauamtsleiter, der Kreisleiter, des Bau- und Preisämterleiters der Deutschen Arbeitsfront und der führenden Persönlichkeiten des Reichsnährstandes im „Haus der deutschen Arbeit“ in Wagbezug, die der Vertiefung einer einheitlicher Auffassungen über wichtige Dinge der öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens dienen sollte, hielt Staatsrat Engelings eine Ansprache, in der er ausführte, alle Dinge des öffentlichen Lebens seien auf zwei natürliche Grundlagen zurückzuführen, nämlich den Menschen und die Erde. Die Erde sei die Grundlage der natürlichen Grundlagen und somit der nationalsozialistischen Kenntnissen von Blut und Boden müsse bei allen Maßnahmen, die von

Dauer sein sollten, Rechnung getragen werden. Das auf einem kleinen Raum eingezäumte deutsche Volk habe alle seine Kräfte zu mobilisieren, wolle es sich behaupten. Darum sei U x u z, von welcher Seite er auch getrieben werde, droff von jedem anhänglichen Nationalsozialisten a h u l e n u. D. In der nationalsozialistischen Führerschaft müsse Vorbild sein, denn es könne vom deutschen Volk nur das verlangen, was es selbst zu tun bereit sei.

### Jehu Olympia-Zadelläufer

tragen sich in das Goldene Buch ein.

Dauk Viehenroda. Aus Anlaß des Olympia-Zadelläuferlaufes, der in der Ritternachtsstunde zum 1. August durch die Kreisstadt Dauk Viehenroda ging und dem hier etwa 20.000 Besucher aus dem ganzen Gau beiwohnten, trugen Jehu Quastler, Vorban, der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Otto, und der Rundfunksprecher Hans Günter Marez in das Goldene Buch der Stadt ein. Zu der letzten Sitzung der Gemeinde hätte der Bürgermeister auch die acht Viehenroder Stadler eingeladen. Die sich nach einem Rückblick des Bürgermeisters auf den Zettelauflauf ebenfalls in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Ihr Name ist dadurch alle Zeiten mit der Geschichte der Kreisstadt verbunden.

### 62jährige von der Grubenbahn totgefahren.

Königsberg bei Zeil. Am Dienstagfrüh gegen 9 Uhr ereignete sich auf den Schienen der Misenbahn der Riechschaden Montanwerke ein tödlicher Unfall. Die 62jährige Witwe Minna Wüsch, die schwerhörig und auf einem Auge blind war, hatte beim Ueberqueren der Gleise die Grubenbahn übersehen. Grubenbahn nicht bemerkt und wurde von der Lokomotive erfasst. Kurze Zeit nach dem Unfall erlag die Frau ihren Verletzungen.

### 77 Jahre alte Frau überfallen

Wer hat den Stillschleifer überfallen? Der 77-jährige Am Dienstag wurde zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Kreuzbergwiesen in der Nähe der Schießstände an einer 77-jährigen Frau ein schweres Stillschleifer überfallen. Der Täter wird als ein etwa dreißigjähriger Mann beschrieben.

Er trug neue graue Sportmütze, angeblich dunkles Jackett, graue oder helle Hose, vermutlich farbige Lederhandschuhe oder Stiefelstrümpfe. Bei Verfolgung der Tat trug der Unhold Handbühse. Zweideutige Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

### Gefängnis für eine Kuppletin

Nichts von dem Treiben in ihrem Lokal gemerkt!

Sangerhausen. Vor dem Richter hatte sich die Kuppletin einer Gastwirtschaft in der Nähe von Witterungen zu verantworten, der zur Zeit gelegt wurde, in den Jahren 1930 bis 1935 in ihrem Wohnhaus der Unaufrichtigkeit gefällig zu haben. Das Wohnhaus ist inzwischen geschlossen und der Kuppletin ist seitdem ab ihr zur Zeit gelegten Strafen ab und verhängen sich hinter der Ausrube, von dem Treiben in ihrem Lokal nichts gemerkt zu haben. Die Witterungen der verhängten Strafen konnten aber den Richter, daß die Kuppletin im Wilde gewesen ist. Sie wurde deshalb zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und 150 RM Weidstrahe verurteilt. Die Angeklagte war wegen gleichzeitiger Vergehen schon mehrfach vorbestraft.

### Fohlen auf der Weide abgetöten

Muchlose Tat eines noch unbekanntes Täters.

Artern. Eine russische Tat, die auf der Weide des Ortsbauernführers Jacobs im benachbarten Hengsdorf verübt wurde, hat die Bevölkerung des Ortes in großer Empörung versetzt. Von einem unbekanntes Täter wurden zwei wertvolle Fohlen mit zahlreichen Messerschnitten bearbeitet, einem der Tiere sogar der Bauch aufgeschlitzt, jedoch die Eingeweide heraustraten. Eine sofortige Nachsichtung war erforderlich. Auf der Vernehmung der Täter wurde eine Belohnung von 100 RM ausgesetzt.

### Fröhlich geht's zur Kopfwäsche!

Es macht Hildchen einen Heidenpaß, sich den Kopf mit Schwarzkopf „Extra-Zart“ selbst einzuschäumen. Denn es brennt nicht in den Augen.

„Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad ist aber nicht nur Kopfwäsche: es führt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aufbaustoffe zu. Bei Schuppen und Schindeln, sprödem oder schnellfettendem Haar auch für Sie vorzüglich geeignet!

**SCHWARZKOPF EXTRA-ZART**  
mit Spezial-Kräuterbad



**Blendax** Zahnpasta  
sehr gut und preiswert!

# Kämpfer in Meere

Roman von Wolfgang Marken

(B. Fortsetzung.)

„Lennie hatte versprochen müssen. Gollen in London zu besuchen. Sie stand jetzt neben Hinner an der Klingel und sah hinüber zur „Eiberg“.“

Auf dem Bankenkreuzer war alles zur Fahrt nach Südampton bereit, und man war eben dabei, die Anker zu lichten.

Noch einmal winkten alle gerüber, und dann letzte sich der Röß in Bewegung. Gefolgt von dem Unterdeckboot, dem sich dann die beiden Torpedoböte und das Flugzeugmutterkiff anschlossen, die kurz danach an ihren verordneten Stellen anbrachten.

„Zum Schluß folgte das Schießgerät von Webb & Doncaster. Wald waren es nur Punkte in der Ferne.“

„Warum sind Sie nicht mit nach London gefahren?“ fragte Hinner plötzlich. Lennie sah ihn erhaunt an.

„Das soll ich in London?“

„Nein, nein, das hat sich erhaunt.“

„Ja, aber Hinner Lieutenant Gollen nicht nahe?“

„Wir sind befreundet... aber auch weiter nichts! Glauben Sie mich?“

„Göbernd entgegnete Hinner: „Ja, ich dachte, Sie wollten Sie mit dem Flieger auskommen und zu große Angst um den Jungen hatten. Und dann ist er doch ein lieber Bursche! Mir gefällt er sehr gut.“

„O ja, mir auch, aber... ich liebe ihn nicht. Vielleicht habe ich es einmal erkannt, aber... ich bin ich mir klar, daß es nicht die Liebe ist.“

„Vielleicht können Sie überhaupt nicht lieben?“ sagte Hinner plötzlich nachdenklich. Es war ihm so herausgefahren: im nächsten Augenblick, als er in Lennies erschrockene Augen sah, bereute er es.

„Warum glauben Sie das, Hinner?“

„Ich nur so!“

„Sagen Sie doch die Wahrheit! Mögen Sie mich nicht leiden? Warum sollte ich... nicht lieben können? Jede Frau vermag das doch!“

„Ich weiß nicht!“ wich Hinner aus und brannete sich seine kurze Weite an. „Aber... Sie sind so schön! Und ichöne Frauen... ich habe immer gedacht, die lieben nur sich selber.“

„Hinner mühten ja auch Sie nur sich selber lieben!“ rief Lennie heftig hervor, und ihre Augen loderten.

„Ja?“ entgegnete Hinner verdutzt. „Ich bin doch keine ichöne Frau.“

„Nein, aber...“ Sie sprach nicht weiter, die Augen schlossen sich. Sie sprach nicht weiter, die Augen schlossen sich.

Hinner verzweifelte nicht gleich, aber als er es erfaßt hatte, daß er von ihm her gesehen hatte.

„Hahaha...“ beim Rabauterwahn, Lennie, legt haben Sie den schönsten Mann gemacht! Der Hinner... ich... ich getraue mir das nicht auszusprechen... ich bin ein ichöner Mann! Dummerdell, ein ichöner Mann!“

Er wurde förmlich rot, als er weiter sprach.

„Ein ichöner Mann! Du lieber Gott, als wenn ich so ein Schmachtdieser wäre. Schöner Mann! Keen, nee, was es nicht alles gibt.“

Das muß ich doch dem Fräulein Fräulein sagen, der ich mich nicht...“

„Sie wollten gehen, aber er machte sich nochmals um und sagte zornig: „Wenn Sie mir das noch einmal sagen, Lennie, dann... ja dann sage ich wieder Fräulein von Veunen!“

„Sie sind häßlich, Hinner!“ entgegnete sie heftig.

„Sie lästern sich kein Gefühl wieder auf, und er nicht aufrieden: „Das dürfen Sie meinetwegen sagen, Lennie!“

Vor Galais nahm Lennie Abschied. Die Taucher suchten ihr aber verpörschen, daß sie ein paar Wochen Gäste in von Veunens Haus in Amherdham sein wollten.

„Dann trug sie das Motorboot der „Lennie“ hinüber nach Galais. Von dort aus wollte sie mit der Bahn direkt nach Amherdham fahren.“

Hinner winkte ihr noch veranant nach.

Fräulein Fräulein stand an seiner Seite und meinte: „Weichte, die ist toll verknallt in dich!“

„Was?“

„Na ich sehe doch, was sie dir für Augen macht! Mensch, die war ne jute Partie für dich!“

Hinner sah ihn an, als wolle er sagen: Bei dir piept es noch! Aber dann lachte er fröhlich auf. Als wie ich, lo ichöne Frau! Weichte... ich muß ich so laden... weichte, was die Lennie gelacht hat oder laden wollte. Ich war ein ichöner Mann!“

Und dann lachte er aus vollem Halse.

Fräulein Fräulein sah ihn nachdenklich an. „Weichte, Hinner... da hat sie sich unredlich.“

„Was?“ rief Hinner empört an.

„Ich meine, wenn du so proper angezogen gehst, so in Smofina und im Hellen fragen... du, dann hält man dich für alles, aber nicht Fräulein in Taucher vom Boffe. Du machst sie lute Frau!“

„Du bist ja verknallt!“ rief Hinner gefränkt hervor.

Der Räppen wollte heimfahren.

„Die Jungen haben es sich verdient.“ sagte er.

„Er warf den Amerikaner aus seiner Kajüte hinaus, in der er lag, denn die Grippe hatte ihn biblisch gepackt.“

„Er warf auch Geert Niebelhan raus und alle, die seine Leuten in der Kajüte hatten. Jetzt wird ich mal mit dem Alten reden! Jamoll!“

„Und der Räppen wollte Hinner, als er damit anfing, auch rauswerfen, aber Hinner wich und wandte nicht.“

„Räppen“, laute er, „als ich nach oben kam, da haben Sie mich umarmt. Das war mir, als wenn mich ein Vater umarmt.“

„Ja, bin ich auch wie dein Vater zu dir!“ knurrte Fräulein.

„Ja, Räppen, und Sie werden doch Ihrem lieben Sohn eine kleine Bitte nicht abschlagen. Das dürfen Sie nicht, sonst ist mir alles verleidet!“

„Aber Jung, nun ist doch mal vernünftig!“ sagte Fräulein. „Das meine es doch so gut mit dir, um mich zu beruhigen! Und Hoffe hat mir telegraphiert: Sofort heimkommen! Krüden schmeißt mich ja raus!“

„Nein, Räppen, das ist dein Vater Hoffe nicht. Und den Wunsch müssen Sie mir erfüllen. Wir wollen uns ja nur dem Fräulein mal ansehen. Ich frage mal runder, und auch! Weiter mit ich ja nicht. Keine Arbeit und nichts! Ob wir's machen und wann, darüber können wir uns dann noch klar werden.“

„Er ließ nicht locker, bis ihm Räppen Fräulein zurief: „Dann verlass, du dummes Tier!“

Da erobert sich Hinner veranant. Die Zuhilfenahme hatte er damit erhalten. Und in besserer Laune stieg er nach oben.

„Die „Lennie“ ankerte vor Dünkirchen. Man hatte die Stelle bald gefunden. Sie war durch eine verankerte Fohle fenntlich gemacht. Es war abends gegen 6 Uhr, als man dort vor Anker gegangen war.“

Schlußtag des Korpsmanövers

Keiner blieb liegen und keiner zurück

Ergebnis der Herbstmanöver: Wir können uns auf unsere jungen Soldaten verlassen

Von unserem vom dem Manöver zurückgekehrten R.W.-Mitarbeiter.



Wid. Willhart.

„Das Ganze halt!“ — für dieses Jahr.

Als gestern vormittag die Hornhörn ihre Instrumente ansetzten und in alle Winde bliesen „Das Ganze halt!“, da ging für alle Regimenter und Abteilungen des III. Armeekorps ein inneres Manöver zu Ende. Zu Ende ging damit für uns das Manöverjahr 1906, wir können Rückblick halten über das, was wir erleben und erlebt haben; denn mit den Manövern des III. Armeekorps ist für uns der Friede wieder hergestellt, das IV. Armeekorps wird ebenfalls diese seine Herbstübungen abhalten. Von den in unserer Nähe liegenden Abteilungen und Regimenten des IV. Armeekorps marschieren ein gut Teil in Nürnberg zum Tag der Wehrmacht, von der 9. Abm. 14 (Kolle) gehen nur einige Kraftfahrer und Soldatsträger nach Saalfeld.

Den Herbstmanövern dieses Jahres kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie zeigen zum erstenmal Soldaten aus einjähriger Dienstzeit im Kampf, sie zeigten zum erstenmal, was wir an unserer jungen Wehrmacht haben. Ihr Mächtig ist der Stamm der „Alten Männer“, ihren Wert und ihre Bedeutung aber, das haben die Herbstmanöver gezeigt, erhält sie erst in der Haltung und mit dem Einlaben des einzelnen Mannes. Wohl haben wir oft gesehen, wie Vorbild und anfeuernde Worte eines „alten“ Soldaten die jungen „Einjährigen“ erst zur letzten Leistung vorritt, wie erleben in vielen kleinen Einzelgängen, wie sich immer und immer wieder die entscheidende Bedeutung der Führung zeigte. Aber wir haben auch ebenso oft gesehen, daß die junge Mannschaft mitging, immer wieder und immer wieder, wenn es auch noch so schwer wurde!

Um Soldaten geht es Schimpfen, Krieg ist ja auch keine Ballaalaenglichkeit.

Man muß es erlebt haben, wie sie schimpfen über das Wetter, über schlechten Straßen, über Staub und strömenden Regen, über Hitze und über kalte Nächte, über den Wind und über den Gegner — und wie sie immer doch wieder mit dem Aufsatze der letzten Kräfte und des letzten Willens sich einsetzten. Da gab es keinen, der nicht lief, sprang, kroch, sich rannte, allein ausharrte an gefährlicher Stelle oder mit feuchter Kugel an seiner Arbeit war.

Dort waren diese drei Manövertage und Manövermächt. Strömender Regen auch in der letzten Nacht. Rot löste sich — auf höheren Befehl von feinem Gegner, nur spärliche Schüsse kamen. Die Luft war nicht in der Nacht den Angriff stoppen; die Zeit wurde benutzt, die Kräfte neu zu ordnen. Im Morgen grauen hand die neue Angriffslinie nordwestlich Weilsleben, Harkeberg,

Uelzigerode bereit, und als es zum Angriff ging, da haben wir noch einmal, wie wir oft gesehen hatten: den einzelnen Mann, den Soldaten! Drei Tage ohne rechten Schlaf, ohne rechte Ruhe, drei Tage lang marschieren und im Kampf, und nun zum Angriff vor mit einem Schwung und einer Verheerung, als wären die Tage vorher nicht gewesen. Trübsal jeder Mann, schmierig, glatt, nach dem Gelände, aber vorwärts ging es, von Busch zu Busch, von Dohleweg zu Hohlweg, gegen geschickt verlegte rote Schützen und W.-Killer. Es blieb feiner liegen und feiner zurück, aber kein Mann ließ sich amuffeln werden. Es herrschte und gab die Verteidigung, rücksichtslos gegen sich selbst der Angriff, jeder einzelne an seiner Stelle so, als hinge von ihm ganz allein Sieg oder Niederlage seiner Truppe ab.

Parade als Manöverabschluss

Den aller Ueberlieferung nach entsprechende Abschluß der Manöver des III. Armeekorps bildete eine Parade aller beteiligten Truppen vor dem Kommandierenden General, Generalleutnant v. n. W. (L. e. b. e. n. ), bei Vormerk 12.5.15. Mit nordlich Wallenfeld. Der fest Tagen niedergelagerte Regen war noch eine knappe Stunde vor der Paradezeit durch einen herabfallenden Wolkenbruch abgelöst worden. Doch die Zuschauer trotz des trübsamen Zustandes des Paradeplatzes, nur notwendig für die Wetterunbill gestrichelt, einmündigen hatten, wichen nicht. Auf Kilometerlänge säumten Hunderttausende den Paradeplatz, die mit Tausenden von Autos, mit Fahrrädern, Wagen und zu Fuß aus der nächsten und weiteren Umgebung gekommen waren. Das war ein beängstigtes Schauspiel der Bevölkerung des Vorortes für die Wehrmacht, ein spontaner Beweis für das durch nichts zu erschlitternde Treueverhältnis zwischen Volk und Heer.

leben der 9. Kompanie zu „Gut die Kompanie!“ In der Tat zeigt das Bataillon einen Paradecharakter, wie man ihn exakter nicht auf dem Exercierplatz von einer ausgeführten Truppe erwarten kann. Ein Zeichen ist die Einheit des II. Bataillon des Infanterie-Regiments 68 aus Brandenburg. Noch mehr leuchten die Augen, noch höher fliegen die Beine, noch freudiger scheint auch die Sonne zu leuchten, als der Kommandierende General feiert „Zehr Gut!“, er hat sein Wort gehalten, das Artillerie-Regiment 20.

Nachher ein glänzender Abschluß hinter einem schweren, anstrengenden Manöver. Dann beginnt der Abmarsch der Truppen. Ein Regenbogen spannt sich über das Feld. Minuten später schlägt neuer Platzregen über das Feld und auf die verlassen Städte und Dörfer der Umgebung.

Kortplatten in Brand geraten

Schaden nicht außerordentlich groß.

Hessen. Auf dem Gelände der Wolfener chemischen Fabrik liegen ganz plötzlich Rauchwolken auf. Das lockte unzählige Neugierige her, die einen großen Brand vermuteten. Es stellte sich indessen heraus, daß an einem neu errichteten Hochbau beim Arbeiten mit einem Schweißapparat dort lagernde Kortplatten, die mit Teer getränkt waren, in Brand geraten waren. Das verurteilte zwar eine außerordentlich schnelle Brandentwicklung, doch ist der Schaden glücklicherweise nicht so groß, wie man dem äußeren Eindruck nach annehmen mußte.

Unwetter und Sturm im Harz

Bäume und Zweige brachen ab.

Glauchthal, Jellerfeld. In den letzten Tagen gingen im Oberharz außerordentlich starke Regenfälle, begleitet von stürmischen Winden, nieder. Selbst starker Hagelschlag war zu verschauen. Viele Bäume und Zweige im Oberharz konnten dem Unwetter nicht standhalten und brachen ab. Die sonst so friedlichen Harzseen wurden überflutet, die wüsten Gebirgsflüsse angeschwollen und führten erhebliche Wassermengen zu Tal.

Geert Niebshau, der Erste Offizier, ging zusammen mit Mr. Gadhione an Land.

Er wollte erleben, daß er wenigstens noch mit dem Seeferiarsamt ins Gefolge kam, um die Erlaubnis der französischen Regierung vorzulegen, damit dem Tauchen nichts im Wege stand. Gadhione wiederum wollte in Dänkirchen einen Anker werfen, er hätte sich an Bord nicht recht wohl in den engen Raumverhältnissen unter Deck. Die Abendfrische strich mild über das Deck. Die vier Taucher sahen beisammen — auch Gadhione war oben, in Decken gehüllt — und unterhielten sich. Plötzlich sagte Gadhione: „Denn nur der Niebshau bald zurückkamen. Dann könnte ich heute noch einmal runtergehen.“ „Nein, das hat doch Zeit!“ meinte Geert. „Sei man nur nicht so heiß!“ „Sich doch, Nimm dich“, meinte Gadhione wieder. „So ein ruhiges Wetter im Kanal, das ist selten, wo es sonst so stürmisch ist, so was von ruhigen Wellen haben wir nicht alle Tage. Die Leonie liegt doch fest wie ein Stein. Das mag ausnützlich werden.“ „Geert und Jan Maar sahen Gadhione an, als er hier nicht mehr zu sein schien.“ „Sinner hat recht. Heute wäre ein gutes Arbeiten.“

Robert Mettenbaum, der Zweite Offizier, ein äußerst tüchtiger Seemann trotz seiner kleinen Gestalt, wollte nicht so recht heran, aber schließlich ließ er sich doch überreden und gab Befehl, das alles zum Tauchen vorbereitet werde. Niebshau kam gegen 9 Uhr zurück, und er haunte nicht schlecht, als er alles zum Tauchen fertig vorfand. Er schwanzte zunächst einmal den Anker an, aber dann bemerkte er sich doch und war damit zufrieden, denn in Dänkirchen war alles in Ordnung. Sinner ging in die Tiefe. Er war vielleicht zwanzig Minuten unten, als er das Signal gab und nach oben gezogen wurde.

„Zu aller Erbauung hielt er etwas Witzendes in den Armen. Als er an Deck kam, ließ er sich fallen. Freilich hob es auf und glaubte nicht daran, daß er wieder zu Wasser.“ Das war doch die bemutete Kaffette, die Mr. Gadhione haben wollte. So rasch als möglich wurde Sinner der Helm abgehoben, und dann schrie ihn Geert an: „Mein Gott, du hast die Kaffette!“ Sinner lächelte und nicht verärgert. „Als er endlich aus dem Taucherganz herausgetreten war, da ersähte er lachend: „Kinder, ich bin heute so oft runtergefallen, aber was ich heute erlebt habe, nee, das erlebe ich nie wieder! Runtergefallen, das hat doch kein Schaden, und erleben, daß mir das Gefäß, wie ich in das Schiff eintrage, förmlich vor die Beine fällt, nein, Jungens, das erlebe ich nie wieder.“ Dann schloß er ausführlich, wie es sich abspielte hatte. Die Nacht war getrammt worden, hatte es ein großes, kaffendes Boot. Das Schiff füllte sich sehr rasch mit Wasser. Die Nacht lagte ab, legte sich natürlich auf die Seite, wo das flaffende Boot war. Als sie dann in die Mulde rutschte, mußte sie sich förmlich überschlagen haben, denn Sinner fühlte die offene Deckung oben. Durch das Riesentoch einbringen, war nicht schwer. Sinner konnte nicht helfen, was das für ein Raum früher gewesen war, scheinbar gewöhnlich, aber die Kajüte des Kapitän's mußte sein, denn er fand in dem wütend aussehenden Raum einen kleinen Safe. Und das seltsame war, dieser Safe war offen. Das Wasser war eingetreten. Es stieß es in dem Lohraum aus, bis alles erschlüffert war, so wenig Wasser, bis alles abgelaufen zu haben. Und in dem Safe, der ungeschützt dalag, fand er die Kaffette. Die Wände waren klamm, alles, und die Taucher spürten die Köpfe, die ganze Mannschaft war begeistert von Sinner's Glück.

Bergeht das Fallobst nicht!

Mitteilung des Reichsanförstern.

Der Reichsanförster teilt mit: In einigen Gegenden des Reichs ist in diesem Jahre außerordentlich viel Fallobst zu verzeichnen. Das Fallobst darf keinesfalls ungenutzt bleiben, zumal die Apfelkerne vielfach zu wünschigen übrig läßt. Gelegentlich wird das Fallobst an die Hand gegeben, es heißt aber nur durchaus ungenutztes Futter dar. Die Unbeschränkung wird deshalb aufgehoben, das Fallobst entweder selbst den Sammelstellen zur Weiterleitung an die Industrie auszuführen oder die Sammlung der abgefallenen Früchte freizugeben, damit das Fallobst zu Marmelade verarbeitet werden kann. Wie wichtig die Marmelade als Brotzusatz ist, geht daraus hervor, daß im vergangenen Jahr nicht weniger als eine Million Doppelgärtner verlässliche Marmelade hergestellt wurde — eine Menge, die in diesem Jahre noch vermehrt werden soll. Bergeht also das Fallobst nicht!

Belmiltelshwinderlein verurteilt

Verurteilung wurde verworren.

Torgau. Das Torgauer Schöffengericht hatte eine gewisse Margarete B. aus Berlin, die in Kangerhausen im Kreise Schweiß mit viel Reichtum angeblüht, verurteilt, weil sie betriebe hatte, wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die 2. Torgauer Strafkammer verwarf die Verurteilung der Beteiligten. Man sieht, wie vorsichtig man beim Kauf von chemischen Präparaten im Haushalt sein muß. Uebrigens kostete die von der Betrügerin verarbeitete Kur 28 RM.

Ein hoffnungsvolles Bürschchen.

Austerlitz. Ein 15jähriger Böhmerling benutzte die Abwesenheit seiner Mutter, die im Krankenhaus liegt dazu, einen Einbruch in der Wohnung in Szene zu setzen. Der Hauswirt konnte aber den Dieben und sorgte für Auffklärung. Vor dem Landgericht bezeugte sich der Böhmerling schließlich auch zu einem Geständnis.

Vom Spiel in den Tod.

Jehns. Zwei Kinder stürzten beim Spiel von einer Mauer. Während das eine mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt der sechsjährige Heinz Franz den Tod.

Eine Andols-Dehlscher-Strasse.

Melzeburg. Der rote Bräudenrain, der zum Riegehorst führt, hat den Namen „Andols-Dehlscher-Strasse“ erhalten, um das Andenken an den 1848 verunglückten Melzeburger Seeliger zu ehren. Mit dem Namen „Roter Bräudenrain“ verwechselnd allerdings wieder eine alte Fälschung.

Abend-Treffen in Feit.

Feit. Die Regimentsvereinigung ehemalige 8er hat auf ihrer Herbsttagung in Raumburg beschloßen, im nächsten Jahr die Feit ihres 40jährigen Bestehens in Feit abzuhalten.

8000 Essen in der Berufsstufe.

Giesleben. Von den anderthalbtausend Schülern der Berufsschulen und der Fachschulen der Lutherstadt Giesleben werden jährlich etwa 2000 Mädchen aus den Oberstufen der Hauswirtschaftlichen Abteilung im Kochen ausgebildet. Ueber 8000 Portionen Essen werden auf Probe- und Gasttagen hergestellt und von den Schülerinnen selbst mit großem Appetit verzehrt.

Doch der schlafte Amerikaner unterbrach ihn. „Ach verzeihe, Ihr Donator! Was heißt Ihnen noch auf?“

„Mitter Handewitt ... so war wohl der Name ... ich verzeihe Ihre Enttäuschung. Sie hätten sich gern an die Aufgabe herangemacht. Sie waren es doch, der U-Bootsmannschaft gerettet hat. Unseren Glückwunsch. Jedenfalls haben Sie ja keinen Schaden. Ich hätte Ihnen sofort den Scheid aus.“

Nach wenigen Augenblicken hatte Sinner den Scheid und Hand wieder auf dem Korridor.

Und dann studie er kräftig. Donnerstiel, der hatte ihn ja in Grund und Boden geschmalt. War ja eigentlich alles gut. Gadhione hatte bezahlt, aber Hand und Gadhione gehörte ihm doch nun einmal!

Er ärgerte sich über sich selbst, daß er sich nicht gerat hatte.

Er war schon wieder unten, als er sich entschloß, noch einmal umzusehen. Abermals fuhr er mit dem Lift empor und lag gerade, wie sie beiden Berren, die er im Zimmer getroffen hatte, ohne Zeit zu demuten, die Treppe hinabstiegen. Sie hatten ihn nicht bemerkt. Er wollte er sich anrufen, aber dann begann er sich. Nein, er wollte Gadhione's Zimmer betreten und die Kaffette mit ein paar Hellen dort zurücklassen.

Aber vielleicht war das Zimmer abgeschlossen?

Er brückte auf die Klinke und fand ... in einem anderen Raume, denn er war nicht in Zimmer 34, sondern in 35 eingetreten.

Sinner sah sich um. Das war sicher Gadhione's Schlafzimmer. Er zuckte zusammen. Dort lag doch ein Meidisch im Bett.

Das war Gadhione. Sinner eckte auf beim Anblick des Bleichen, wädherrn's Gesicht. Er mußte nicht mehr, daß nach der fraglichen Kaffette gelaucht wird. „Ja, aber ...“ warf Sinner ein.

(Fortsetzung folgt.)

# Des Führers neuer Vierjahresplan

## „In vier Jahren muß Deutschland in allen jenen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie sowie durch unseren Bergbau selbst geschafft werden können.“

Die Reden auf dem Parteitag nach dem Staatsminister Gauleiter Wagner verlesene Proklamation des Führers hat folgenden Wortlaut:

### Parteiangehörige! Parteiengenossen!

Wieder ist das nationalsozialistische Deutschland aus großen Gefahren angetreten. Zum Reichsparteitag treffen sie sich, die politischen Kämpfer, Kämpferinnen und Soldaten auf diesem für uns Nationalsozialisten so heiligen Boden von Nürnberg. Wenn aber die Tagungen der Parteien einer vergangenen Zeit nicht erfüllt waren von den Kämpfen miteinander einigender Interessengruppen oder Nachbarn, dann sind die Tage unserer nationalsozialistischen Bewegung Wochen des heißen Kampfes um ein neues Ziel, um eine neue Idee, um eine neue Bewegung und seit vier Jahren — um unseren deutschen Volk im nationalsozialistischen Dritten Reich.

Noch steht die Pflicht unserer Lehre und unserer Grundtatsache bei diesen großen Demonstrationen der Bewegung ihre höchste Befriedigung erhalten durch den immer wieder sichtbaren Erfolg.

Und daher seien auch alle, was auf diesen Tagungen hier die Zukunft an Aufgaben stellen mußte, gemessen an dem bisher Erreichten, weiter erreichbar, ja selbstverständlich zu sein. Wenn aber unsere Ziele nicht auf das ausrichtend, Erreichbar zu sein, dann sind auch auf diesem 4. Reichsparteitag seit unserer Machtübernahme?

Da wir in dieser Stunde den 4. September der Ehre eröffnen, erfüllen uns zwei Empfindungen:

- 1. Mit welchem Stolz können wir nicht zurücksehen auf die nun hinter uns liegenden vier Jahre und besonders auf das letzte; und
- 2. solche Rechtfertigung erhält unser ganzes Handeln gerade heute bei einem Blick in diese zerrissene und halbtote gewordene Umwelt!

Wie viele Jahre — Jahrzehnte — laufen im Leben eines Volkes ab, ohne daß sie eine besondere Würdigung verdienen und damit eine nachträgliche Erinnerung erfahren! Wie oft scheint nicht die Tragik der geschichtlichen Geschehnisse den Inhalt des Lebens ganz Geschlechter für die Nachwelt anzulösen. Im ruhigen Fluß sieben ereignislos Jahrzehnte vorüber, in denen es aber auch sorgende und ringende Menschen gab, ohne daß ihre Bandeln jene Größe zuleben, die allein zu einer geschichtlichen Festlegung und damit Ermahnung führt. Und wenn der Nachwelt drei oder vier Jahre eines Volksgeschicks als besonders bemerkenswert überliefert werden dann sind es in den meisten Fällen Jahre des Zusammenbruchs, die eine außerordentliche Würdigung erhalten und nur selten Jahre eines wirklichen vollen Aufstieges. Denn immer benötigt das Einreifen eines Reiches, der Zusammenbruch einer Wirtschaft, die revolutionäre Vernichtung einer staatlichen Organisation, die Verlesung einer Autorität eine kürzere Zeit als deren Aufbau.

### Die Wende von 1933

Wir Nationalsozialisten können demgegenüber mit stolzer Befriedigung die Behauptung aufstellen, daß selbst der Zusammenbruch Deutschlands seit dem November 1918 sich in einem langsameren Zeitraum vollzog als der seit vier Jahren erfolgte, als eine neue Wiederauflage der Nation.

Wie glückselig erscheint uns heute doch der Lauf der Zeit des Regimes vor der nationalsozialistischen Revolution. Gewiß, es ging von Jahr zu Jahr steigend nach abwärts, allein, wie wenig bleiben uns diese Jahre mangelnder Größe der handelnden Personen und der sie erfüllenden Ereignisse im Gedächtnis haften. Ein Jahr wie das andere. Regierungen kommen und Regierungen gehen. Personen wechseln und erscheinen wieder. Allein, je bewegter der Wandel im Personellen, um so unbedeutender die Größe der Ereignisse im Geschicks. Es überwiegt die Frage übrig, warum dieses Kommen und Abtreten der Regierungen, wenn doch das Resultat des Handelns immer das gleiche blieb? Und stets gleichgeblieben war der Verfall.

Im Jahre 1933 wird nun der Nationalsozialismus nach seinem vierzehnjährigen Kampf mit dem deutschen Menschen mit der Leitung des Reiches betraut. Und was ein Wunder hat sich seitdem in kaum vier Jahren vollzogen? An diesem 4. Reichsparteitag seit unserer Machtübernahme können wir Nationalsozialisten mit namenlosem Stolz vor die Augen unserer Angehörigen und unter das Urteil der ganzen Nation treten.

### Unauffälliger Aufstieg

War dies nun eine wirkliche Revolution, wenn oder war sie keine? Ist diese Umwälzung heute vor unserem Volk gerechtferdigt durch unsere Leistungen oder ist sie nicht? Und vor allem: Wer hätte sonst das Wunder außer uns vollbringen können? Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Wenn jeder Reichsparteitag bisher ein Tag

der Rechtfertigung unserer Kämpfe und Ringens war, dann ist dies am höchsten von dem heutigen. Kein anderer konnte und daher mit höherer Genugtuung erfüllen als dieser. Denn auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens ist seit vier Jahren ein unerwarteter Aufbruch eingetreten. Einmalig sind das Tempo und das Ausmaß des politischen Aufstieges und vor allem: geschichtlich einmalig ist die innere Konsolidierung der deutschen Nation. Die gewaltigste Krönung aber hat dieser Aufstieg im letzten Jahre erfahren, in den 12 Monaten, die seit dem 4. Reichsparteitag verstrichen sind.

### Die Leistung von vier Jahren

Am Abend des 30. Januar 1933 gab ich dem deutschen Volke in einer kurzen Proklamation die Ziele unseres Kampfes bekannt. Ich habe damals geahnt, mir vier Jahre Zeit zu schenken. Nach ihrem Ablauf wollte ich dem deutschen Volke Rechenschaft geben über die Erfüllung oder Nichterfüllung

dieses Versprechens. Unsere Gegner waren überaus, daß wir niemals das tun konnten, die Nation um dieses Urteil zu betrogen, denn man bemah die Echtheit unseres Regimes auf kaum 6 bis 12 Wochen.

Was aber hat in diesen 4 Jahren der Nationalsozialismus aus Deutschland gemacht? Aber von diesen Gegnern könnte die Zeit bezeugen, auch heute noch gegen uns als Unflügel anflutend? Was ihnen damals in meiner Proklamation als phantastisch und unerfüllbar erschien, erscheint uns heute als die bescheidenste Alltätigkeit einer in ihrem Schicksal darüber liegenden Leistung.

Diese Gegner haben damals es nicht für möglich gehalten, das uns heute so klein vornehmende Programm des Jahres 1933 zu erfüllen. Was würden sie wohl erst geahnt haben, wenn ich ihnen das Programm vorbedacht hätte, das die nationalsozialistische Staatsführung seitdem in knappen vier Jahren nun tatsächlich verwirklichte.

# Der Rechenschaftsbericht

Wie hätten sie wohl geklaut, wenn ich ihnen am 30. Januar 1933 erklärt haben würde, daß nach 4 Jahren Deutschland seine Einwohner von 6 Millionen auf 1 Million verringert haben wird; daß die Zwangsenteignung des deutschen Bauern beendet sein wird; daß die Einnahmen der deutschen Landwirte doppelt höhere sein werden als jemals in einem Jahre unserer Friedenszeit vorher; daß sich das gesamte National Einkommen von 41 Milliarden auf jährlich über 56 Milliarden steigern wird;

daß der deutsche Mittelstand und das deutsche Handwerk eine neue Blüte erleben würden;

daß sich der Handel wieder erholen würde; daß die deutschen Hafenstädte nicht mehr toten Schiffstriebschiffen gleichen und daß 1936 auf den deutschen Werften sich allein über 640 000 Tonnen Schiffe im Bau befinden würden;

daß unzählige Fabriken ihre Arbeiterziffern nicht vermindern, sondern verdoppeln und verdreifachen, und daß zahllose andere in knapp vier Jahren neu aufgebaut werden, daß eine Krupp-Fabrik wieder ergrimmt wird von dem Dröhnen und Hämmern der Maschinen des deutschen Wiederaufstieges, und daß aber alle diese Unternehmungen als oberstes Gebot ihres Erfolges den Dienst an der Nation und nicht mehr den struppeligen Gewinn des einzelnen erkennen würden,

daß sich die stillen Automobilfabriken nicht nur beleben, sondern unermüdet vergrößern;

daß sich die Produktion der Kraftfahrzeuge von 45 000 des Jahres 1932 auf rund 1/4 Million steigern würde,

daß in 4 Jahren die Dörfer unserer Länder und Städte belebt und

daß das Reich ein Steuer-Mehraufkommen von jährlich nahezu 5 Milliarden erhalten würde.

Wie die Deutsche Reichsbahn endlich wieder ihre Sanierung erfährt, ihre Züge aber als die schnellsten der Welt fahren werden,

### Das Riesenprogramm der Autobahnen

daß das Deutsche Reich Straßen erhält, wie sie, seit es eine menschliche Kultur gibt, in dieser Größe und Schönheit noch nicht gebaut wurden, und daß von diesen projektierten ersten 7000 Kilometern nach nicht einmal vier Jahren schon über 1000 Kilometer in Betrieb und über 4000 Kilometer im Bau sein werden, daß unzählige neue Siedlungen mit Hunderttaufenden an Häusern entstehen, in allen Städten des Reiches aber gewaltige neue Bauten emporkommen werden, die mit als die größten der Welt anzusehen sind!

daß sich Hunderte und aber Hunderte rieflicher Wälder über Schluchten und Täler schieben werden, und

daß die deutsche Kultur so und in ähnlicher herrlichen neuen Leistungen ihren Empfindsweiser bestatigen wird,

daß die deutschen Theater eine Wiederentdeckung feiern werden genau so wie die Darbietungen unserer deutschen Musik,

daß dabei aber das deutsche Volk einen lebendigen Anteil nehmen wird, an dieser unerschöpflichen geistigen Erneuerung, und dies alles, ohne daß auch nur ein Jude in dieser reicheren Zeit ein Wort über das deutsche Volk mehr in Erscheinung tritt!

Wenn ich damals prophezeit hätte, daß in vier Jahren die ganze deutsche Presse nur den deutschen Aufgaben dienend von einem neuen Ethos erfüllt sein würde, daß für die deutsche Wirtschaft das Geheiß einer neuen Berufslehre proklamiert wird, ja,

daß überhaupt der deutsche Mensch eine Erneuerung seines Wesens und seines Handelns erlebt. Wenn ich Ihnen damals vorausgelagt hätte, daß es nach diesen vier Jahren in uns ein Sozialdemokratie, kein Kommunismus, kein Zentrum, aber auch keine bürgerliche Partei sich mehr am deutschen Leben werden verjüngen können, daß keine Gewerkschaft mehr sein wird zur Verhinderung des Arbeitnehmers und sein Unternehmensverband zur Verberbung des Arbeitgebers, daß nach diesen vier Jahren keine Landarbeit mehr existieren würde, daß es in Deutschland keine Landtage mehr geben soll, daß die 16 Kammern und damit die 16 Traditionen zu bestehen aufgehört haben und eingeholt werden, und daß die ganze Nation, anfangen von ihren arbeitenden Menschen bis zum Soldaten, nur mehr in dem einen Bekenntnis und unter einer Fahne marschieren wird.

### Die Großtaten des letzten Jahres

Was hätten sie aber erst gesagt, wenn ich ihnen prophezeit haben würde, daß sich in diesen vier Jahren Deutschland aus dem Elfenland der Verfallenen zu einer Weltmacht erheben wird, daß das Reich wieder die allgemeine Wehrpflicht erhält, daß wie im Frieden jeder Deutsche zwei Jahre für die Freiheit des Landes dienen wird, daß eine unsere Häfen und unseren Handel beherrschende neue Flotte im Bau begriffen ist und eine gewaltige neue Luftwaffe dann die Sicherheit unserer Städte, Fabriken und Werksanlagen garantiert, daß das Rheinland unter die Oberhoheit der deutschen Nation gebracht und damit die Souveränität des Reiches über das gesamte Gebiet wieder aufgerichtet sein wird. Was hätten sie gesagt zu meiner Prophe-

zeiung, daß dieses damals so zerrissene Volk, das noch vier Jahre veranlassen wird, werden, für die nationalsozialistische Politik des Wiederaufbaus, der Ehre und der Freiheit der Nation um 90 Proz. zur Wahlurne schreiten und mit 99 Proz. sein Ja ausprechen wird?

Sollte ich dies und all das viele andere vor vier Jahren prophezeit, dann hätte man mich unter dem Gelächter der ganzen Welt als einen Wahnsinnigen gebrandmarkt. Allein dies alles ist nun Wirklichkeit geworden. Dies ist die Tat von knapp vier Jahren. Der kann es uns verdeuten, wenn wir alle, die wir auf diesem Werk tätig waren, in stolzer Befriedigung auf diese Leistung blicken. Die nationalsozialistische politische Führung Deutschlands hat in dieser kurzen Zeit ein Wunder vollbracht, und die zu ihr gewählte nationalsozialistische Armee hat dieses Wunder erkämpft. Heute steht das Reich in seiner politischen Führung und seiner militärischen Sicherung fester als je zuvor.

Das zweite Wunder aber, das uns mit bitterer Befriedigung erfüllen muß, ist die Feststellung, daß wir leider mit unseren sonstigen Prophezeiungen nur zu recht behaftet haben. Heute, daß und Wägen erfüllen die andere Welt. Von einer Großmacht und weniger anderen Ländern abgesehen, finden wir in Europa fast überall die Zustände bolschewistischer Aufstände und Revolutionen.

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Ist es nicht fast etwas Sombolisches, daß, während in anderen Ländern der Haß regiert und Ruinen entstehen, in Berlin, umbrant vom Jubel eines glückselig gewordenen Volkes, ein allmählich Frieden über der Menschheit stattfindet konnte? Nein, trotz aller Bemühungen: es ist auch den jüdischen Berichtsklattern nicht mehr möglich, die Wahrheit zu verdrängen und das, was Millionen mit eigenen Augen zu sehen und nachzusprechen in der Lage waren und sind, in das Gegenteil umzuwandeln. Und diese gewaltigen Freizeite sind auch noch eine andere Antwort auf die fortwährende Rede dieser verdammenswerten Clique internationaler Friedensföcker:

### Es könnte heute in Europa eine festere Gemeinschaft der Nationen geben

Alle diese Unzulänglichkeiten, die das neue Deutschland zu sehen die Möglichkeit hatten, sie werden nicht betreiten können, daß, wie immer der Empirische des deutschen Volkes auch groß und staunenswert war, er nicht auf Solken eines anderen Volkes erlosch. Denn wenn haben wir in diesen vier Jahren das Reich angefaßt, wenn haben wir etwas angenommen? Welches Land hat durch unsere Empirische etwas verloren? Sollten doch unsere Kritiker in den anderen Wäldern, statt den verdammten internationalen Geiern zu schlauen, überall die gleiche innere Arbeit geleistet wie wir. Es könnte heute, heute, heute in Europa, eine festere Gemeinschaft der Nationen geben, die dann durch gemeinsame Anstrengungen der gemeinsamen Not auch leichter Herr zu werden vermöchte.

# Das Resultat unerhörter Anspannung

Allerdings: Dieser staunenswerte und geschichtlich einmalige Empirische ist uns nicht als unverdientes Glück in den Schoß gefallen, sondern er ist das Resultat uns höchster Anstrengungen und nervenaufreißender Sorgen. Was eine dumm und absehbare nötige Umwelt in einer vermeintlich unerschöpflichen Kritik so oft schlaube an uns in außerordentlicher Schadenfreude stellen zu können, traf ohne weiteres zu. In diesen vier Jahren haben die Arbeiter und die deutschen Volksgenossen mehr Sorgen gehabt als alle anderen Nationen während dieser Jahrhunderte! Allein diese Sorgen, belasten die deutsche Regierung nicht moralisch, sondern immer nur seelisch und leiblich und physisch. Denn das ist für die Arbeiter die Sorge verantwortlich, sondern eine schicksalhafte Verantwortung sowie das Leiden oft so große Unverständnis unseres eigenen Volkes und das Nichtverstehen können und -wollen Anderer.

### Die feindliche Eulentampagne

Wie oft fürchte sich nicht diese schamlose feindliche Eulentampagne mit förmlicher Wollst auf die Nachrichten über den Wandel an Zeit in Deutschland, den Wandel an Wäldern, den Wandel an Gieren, den Wandel an

Wäldern, die eine Verzerrung in den Köpfen dieser literarischen Fremden. Gewiß, es war für diese Kritiker leichter, die Folgen einer wahnhaften menschlichen Verblendung und ihrer Auswirkungen zu registrieren, als es für uns schwer war, diese Folgen zu überwinden.

Während aber diese lächerlich-bolschewistischen Geber von Weltrevolution reden und am liebsten die menschliche Kultur in Brand und Schutt verwandeln möchten, hat das nationalsozialistische Deutschland mit unermesslichen Anstrengungen in Wäldern und innerlich in Wäldern ein eigenes Reiches und Verdammens gearbeitet und versucht, nach besten Kräften die Not zu lindern und das Leben der Nation für die Zukunft sicherzustellen. Wie einfach ist es doch für die Staatsmänner anderer Länder, deren Kritiker nicht als ebenso überfüllte wie oberflächliche Angelegenheiten, die wirtschaftlichen Problemen dieser Länder zu lösen, gemessen an den Schwierigkeiten, die Deutschland besitzt. Was wollen andere von Not reden, die a. B. 15 bis 20 mal so viel Grund und Boden auf den Kopf der Bevölkerung besitzen wie wir in Deutschland? Was wollen diese von Schwierigkeiten sprechen, wenn sie im Bereich ihrer Wäldershöflichkeit über alle Hoffnungen der Erde verfügen?

# Das schwierige Problem

Die Probleme unserer nationalen Wirtschaftlichen Erhaltung sind unendlich wichtig.

1. Die 136 Millionen auf den Quadratkilometer in Deutschland können — auch bei den größten Anstrengungen und genialster Ausnutzung des vorhandenen Lebensraums — ihre vollkommene Ernährung aus dem Eigenen nicht finden. Was der deutsche Bauer gerade in diesen letzten Jahren erleidet hat, ist etwas Einmaliges und Einmaliges. Was der nationalsozialistische Staat geleistet hat in der Ausnutzung der letzten Sekunde und des letzten Wunders in Deutschland, ist nicht zu übertrieben. Allein, trotzdem wird auf einigen Gebieten in unserer Ernährung stets ein Mangel vorhanden sein. Diesen Mangel durch einen Import nur auszuheben, ist im Krieg schwieriger, als wir leider auch eine Anzahl wichtiger Rohstoffe in Deutschland nicht besitzen.

2. Die deutsche Wirtschaft ist daher gezwungen, die fehlenden Lebensmittel und Rohstoffe durch einen industriellen Export zu decken, der, weil es sich besonders bei den Lebensmitteln um unabwehrbare Importe handelt, ebenfalls als ein "Mehrwert" betrachtet werden kann. Es ist dabei bedauerlich, daß die übliche Welt für das Leben und die Größe dieser Aufgabe ganz anders ist, als die übliche Welt für den Export. Die übliche Welt ist ein unerschöpfliches Feld, in dem die deutsche Wirtschaft ihre Rohstoffe findet. Die übliche Welt ist ein unerschöpfliches Feld, in dem die deutsche Wirtschaft ihre Rohstoffe findet.

Lebensmittel. Wenn daher ein englischer Volkler erklärt, Deutschland benötige kein Getreide, dann ist es seine Rohstoffe zu beschaffen, so ist der Ausdruck dieses Herrn ungehörig genau so richtig, wie die Frage jener bekannten bourbonischen Bräutigam, die angeht das nach Brot brüllenden revolutionären Gassenverwunders, meine, wieviel Brot die Menschen, wenn sie schon kein Brot besitzen, nicht kaufen wollten.

## Ein unbedingter Einwand

Wenn das Deutsche Volk und das Deutsche Reich nicht 15 Jahre lang ausgezehrt und um seine gesamten internationalen Erwerbskräfte gebracht worden wären, wenn es nicht seine gesamten Auslandskapitalien verloren hätte und wenn es nicht so viele Millionen in die Hände der Feinde gegeben hätte, dann würden wir diese Aufgaben jedenfalls leichter zu meistern in der Lage sein. Der Einwand, daß die Kolonien auch nicht viel helfen würden, ist ein Bescheid. Die Lösung der heutigen Probleme liegt nicht mehr irgendwelchen wirtschaftlichen Möglichkeiten zugewandt, würde ebenfalls als Kolonialwirtschaftlich nicht zu verwerten sein.

Denn es war zum Beispiel für die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung jedenfalls schwieriger, in unserem überhörsierten Gebiet die Erwerbskräfte von 6 1/2 auf 11 Millionen heranzubringen und allen dabei das tägliche Brot sicherzustellen, als in jenen Ländern, die ebenfalls diese Frage bisher nicht zu lösen in der Lage gewesen zu sein scheinen. Es waren wirklich unbeschreibliche Anstrengungen notwendig, um unter diesen Umständen die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland zu vermindern und 2. ihnen auch das tägliche Brot zu sichern. Denn der Aufbau einer reinen Innenwirtschaft ist ja leider in Deutschland nur bedingt möglich, da wir weder naturgemäße Mittel- und Rohstoffvorkommen in heutigen eigenen Wirtschaftsgebiet auszukommen vermögen.

Als nationalsozialistische Staatsführung stehen wir dabei aber auf einem ebenso natürlichen wie vielleicht manchem Ausländer unverständlichen Standpunkt, nämlich: Es bereut uns nicht so sehr die Frage, ob manches Brot die Mutter mehr oder weniger ist, oder ob die Eier etwas spärlicher werden, sondern es verpflichtet uns in erster Linie die Sorge, daß die breite Masse unseres Volkes in Arbeit und Wohlstand bleibt und sich damit vor dem Zurückfallen in die große Gefahr der Ernährungslosigkeit bewahren kann. Es interessiert uns weniger, ob die oberen Schichten das ganze Jahr ob der hohen Butter bekommen, als wir uns nicht mehr sorgen, der breiten Masse, wenn möglich, den Weg zu billiger Butter sicherzustellen, vor allem aber, sie nicht arbeitslos werden zu lassen. Das werden natürlich die bürgerlichen Regierungen unserer Umwelt als natürlich unverständlich ansehen. Allein Deutschland hat auch seine bürgerliche Regierung, sondern eine nationalsozialistische.

Es ist daher auch die große Aufgabe unserer Volkswirtschaft, die Konsumkraft unseres Volkes in jene Richtungen zu lenken, die wir aus den Möglichkeiten unserer eigenen nationalen Produktion betriebligen können. Da eine Produktionssteigerung unserer Volkswirtschaft nur in sehr beschränktem Maße stattfinden kann, muß die Steigerung unserer Produktion auf anderen Gebieten stattfinden. Die Aufgabe unserer Volkswirtschaft und Volkserziehung, das Interesse der Nation auf diese Gebiete hinzuwirken und seine Lebensbedürfnisse nach diesen Richtungen hin zu steigern. Wenn aber fremde Kritiker für die deutsche Wirtschaft die deutsche Situation als unzulänglich machen, ist es also vorzuziehen, daß wir, statt Butter zu kaufen, die deutsche Wirtschaft durchzuführen, dann kann

ich diesen bedeutenden Nationalökonom nur den Rat geben, sich einmal zu überlegen, was denn die Folge ist, wenn die Millionenmasse der deutschen Arbeiter, die heute für die inneren deutschen Bedürfnisse und damit auch für unsere Rüstung tätig ist, auf die Fabrikation von Exportartikeln angeleitet würde. Ich fürchte sehr, daß diese Ermahnungsgründe ausreichen würden, angedacht der unter solchen Umständen nicht zu vermeidenden Ueberbeschränkung des Weltmarktes mit billigen deutschen Exportwaren.

Die deutsche Wirtschaft hat wie jede gesunde Nationalwirtschaft zunächst das Bestreben, die eigenen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Erhaltung unseres Volkes so gut als möglich auszunutzen, um sich erst in zweiter Linie mit der in sich und damit auch in sich gefunden eigenen Wirtschaft an der Weltwirtschaft anzuregeln. Da nun der nationalsozialistische Staat unter seinen Umständen gewillt ist, eine Beschränkung seiner Volkswirtschaft vorzunehmen, sondern im Gegenteil entschlossen ist, diese natürliche Freiheit zu erweitern, die Nation zu heben, sind wir gewiss imstande, die Fragen dieser Entwicklung für die Zukunft zu überlegen und zu beantworten. Eine wesentliche Steigerung des Lebensstandes ist nicht möglich, eine wesentliche Steigerung des Exportes in absehbarer Zukunft kann es nicht sein. Die Aufgabe der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung, genauere als unterirdischen, welche notwendigen Rohstoffe, Brennstoffe usw. in Deutschland selbst hergestellt werden können. Die dann dadurch eingesparten Devisen sollen in der Zukunft als wichtigste Mittel der Erhaltung und zum Ankauf jener Materialien dienen, die unter diesen Umständen bei uns beschafft werden können.

# Der neue Vierjahresplan

Und ich stelle dies nun heute als das neue Vierjahresprogramm auf: In vier Jahren muß die deutsche Volkswirtschaft so weit unabhängig sein, daß sie sich nicht mehr durch die deutsche Abhängigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie, durch unsere Wirtschaft selbst beschafft werden können! Der Rüstungsbedarf der großen deutschen Rohstoffindustrie wird auch die nach Abschluß der Wirtschaft freier werdenden Mittel für nationale Wirtschaftstätigkeit befreit. Wir hoffen, damit die nationale Produktion auf vielen Gebieten erneut steigen zu können, und auch zum neuen Kreislauf unserer Wirtschaft zu kommen, und aus unserem Export kommenden Einkünfte in erster Linie für die Lebensmittelerzeugung bzw. für die Bekleidung des Volkes und nach der Bekleidung des Volkes an Reservieren.

## Die koloniale Forderung nicht aufgegeben

Die notwendigen Anordnungen zur Durchführung dieses gewaltigen deutschen Wirtschaftsplanes habe ich schon erlassen. Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen. Inhabend verhalten sich auch die nationalsozialistische Führung nicht auf die Lösung seiner kolonialen Forderungen verzichten. Das Lebensrecht des deutschen Volkes ist genauso groß wie die Rechte der anderen Nationen!

Nachdem, meine nationalsozialistischen Volksgenossen, daß dieses neue deutsche Programm eine ernsthafte Aufgabe darstellt, allein, sie ist wissenschaftlich auf vielen Gebieten bereits gelöst, die Produktionsmethoden sind in Erprobung begriffen und

zum Teil schon entschieden und festgelegt. Es wird daher nur eine Frage unserer Energie und Entschlossenheit sein, dieses Programm zu verwirklichen. Als Nationalsozialisten haben wir das Wort „Unmöglich“ nie anerkannt und wollen es daher auch in Zukunft nicht als eine Verleumdung unseres Volkstums annehmen.

## Kein oder Nichtsein

In vier Jahren werden wir der Nation über diese Notwendigkeit der Sicherung ihrer Ernährung und damit ihres Lebens und ihrer Unabhängigkeit wieder Rechenschaft abgeben. Vielleicht wird aus dem Munde weislicher Demokraten bald erneut die Frage zu vernehmen sein, daß wir nun auch der Wirtschaft keine Freiheit der eigenbeliebenen Bestimmung geben, sondern sie in die Zwangsjacke unserer staatlichen Planung nehmen. Allein Sie werden keine Volksgenossen, verstehen, daß es sich hier nicht um Demokratie oder Freiheit, sondern um Sein oder Nichtsein handelt.

Nicht die Freiheit oder der Gewinn einiger Industrieller steht zur Debatte, sondern das Leben und die Freiheit der deutschen Nation. Wer glaubt, im Interessenskreis dieser Freiheit und dieses Lebens nicht bestehen zu können, hat seine Eigenberechtigung in unserer Gemeinshaft. Die Antwort wird uns einmal nicht die Frage vorlegen, ob wir in dieser kritischen und bedrohlichen Zeit die demokratische Freiheit — sprich Zügellosigkeit — hochhalten, sondern nur, ob es uns gelang, ein großes Volk vor dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch zu bewahren. Im übrigen haben wir vor uns eine Millionenmasse antäufeliger, arbeitender Menschen in Stadt und Land. Sie schenken uns ihr Vertrauen, sie erwarten von uns, daß wir für die Erhaltung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen eintreten. Sie lächerlich zu machen, ist demütigend, ist dagegen das Gerüde einiger unbedeutender Demokraten oder lächerlicher Journalisten.

# Wirtschaft dient dem Volke

Trotzdem haben wir versucht, aus unserer Erde und aus unserem Boden herauszuwickeln, was herauszuwickeln werden konnte. Es ist aber selbstverständlich, daß die Wirtschaft die Zielsetzung einer freien Wirtschaftstätigkeit beenden mußte zu Gunsten einer planmäßigen Leitung und eines planmäßigen Einkaltes. Die nationalsozialistische Führung hat dabei stets verstanden, auf die Wirtschaft mehr Einfluss zu nehmen, als unbedingt nötig war. Sie mußte dabei allerdings einen Grundsat in die Spitze ihrer Erwägungen und damit ihres Handelns stellen.

Weder die Wirtschaft, noch das Kapital sind selbstherrliche Erscheinungen und damit einer eigenen Geschlossenheit zu sein, sondern an der Spitze der Wirtschaft steht das Volk. Nicht das Volk ist für die Wirtschaft da, sondern die Wirtschaft ist eine Dienerin am Volke. Und Volk und Wirtschaft sind nicht zu trennen, sondern das Kapital ist nur ein wirtschaftliches Hilfsmittel und damit ebenfalls des größeren Notwendigkeiten der Erhaltung eines Volkes untergeordnet.

## Kolnerhöhung ohne Produktionssteigerung — ein Selbstbetrug

Wo wäre aber Deutschland hinauskommen, wenn wir diese Grundidee nicht allmählich in unserer wirtschaftlichen Handeln durchgesetzt und zur Wirkung gebracht hätten. Das deutsche Volk ist heute in seinen Eigenberechtigungen, gemessen an vielen anderen Nationen, sehr arm. Allein der nun geschichtliche Lebensstandard ist trotzdem ein verhältnismäßig hoher. Tiefen Lebensstandard des breiten Volkes zu verbessern, ist das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik. Allein diese Verbesserung kann wie die Dinge nun einmal liegen — leider nicht nach allen Seiten, sondern nur nach bestimmten Richtungen hin erfolgen. Denn dies ist ein weiterer Grundsat unserer nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, daß nicht der Lohn oder die Lohnhöhe das Entscheidende sind, sondern die Produktion und damit eine Arbeit. Der Wirtschaftsprozess trifft. Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hat vielleicht auf manche populären Schlagwörter und Sanktionen verzichten müssen, aber sie hat dafür das deutsche Volk vor Enttäuschungen bewahrt.

Es wäre der Staats- und Wirtschaftsführung ohne weiteres möglich gewesen, die Löhne um 10 oder 20 Prozent zu erhöhen. Allein die Volkswirtschaft ohne eine Produktionssteigerung ist ein Selbstbetrug, den das deutsche Volk schon einmal durchgemacht hat. Es ist nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung ein Wahnsinn, die Löhne zu erhöhen, und das, wenn möglich, die Wirtschaft zu verzerren, das heißt, die Produktion zu behindern. Denn das Gesamteinkommen des Volkes verteilt, ist auf die Gesamtproduktion, die Konsumkraft werden kann. Wenn mithin das Gesamteinkommen um 15 Prozent steigt, die Gesamtproduktion aber um 15 Prozent sinkt, so wird die Kolnerhöhung im Auskommen

des einzelnen Menschen nicht nur ergebnislos sein, sondern im Gegenteil wegen der Senkung der Produktion an einer vollkommenen Entwertung des Geldes führen. Wir sehen der letzten Beweggrund inflationistischer Entwürfen in einem sich steigenden Minderhältnis zwischen Gesamteinkommen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, das sinkt. Es war daher der erste Grundsat der nationalsozialistischen Führung, eine Steigerung des Stundenlohnes anzugehen, sondern die allgemeine Einkommenssteigerung durch eine Steigerung der Leistung, das heißt, durch eine Steigerung der Produktion herbeizuführen. Wenn die deutsche Nationalwirtschaft heute rund 15 Milliarden Güter und Schalter mehr ausführt als im Jahre 1933, dann nur, weil die Gesamtproduktion sich in einem ähnlichen Verhältnis gehoben hat. Dies erst garantiert bei steigenden Löhnen einen gleichbleibenden Preis und damit ein verheerendes Auskommen, bei einer Einkommenssteigerung kann eben nicht eine höhere Bezahlung der Arbeit an sich, sondern die Entlohnung der höheren Arbeitsleistung darstellt.

Es ist aber klar, daß diese Steigerung der deutschen Produktion sich im wesentlichen nur auf neuen Gebieten vollziehen kann, die ihre wirtschaftlichen Grundstoffe finden, die in Deutschland selbst besitzen, das heißt: Wenn wir durch die stärkste innere Wirtschaftsbefähigung das Einkommen unseres Volkes noch so sehr erhöhen und den letzten Mann in Arbeit bringen, so wird dadurch die deutsche Wirtschaft nicht größer, d. h. der deutsche Lebensmittelmangel kann durch die nun einmal angedachte Beengung unseres Bodens nur ganz unwesentlich gebessert werden. Und das ist das schwerste Problem, dem wir gegenüberstehen. Denn wir haben seit 1933 über 5 Millionen Menschen zusätzlich in die Produktion gebracht, das heißt, ihren früheren Lohnanspruch als Erwerbsloste in den meisten Fällen um 100 und zum Teil bis zu 200 Prozent vergrößert.

## Die Lebensmittelfrage

Dies gilt jedenfalls für die größere Masse der in der Erwerbslosen gekommenen Menschen. Es ist verständlich, daß viele dieser Arbeiter unterernährt, nun zum ersten Male wieder wenigstens etwas verdienen, Volksgenossen sich zuerst auf den Lebensmittelmangel stützen. Das heißt aber, daß nun ein neuer, fünf Millionen Einkommensbringer mit einer größeren Kaufkraft als die früheren Arbeitslosen der deutschen Lebensmittelmärkte zusätzlich belastet. Dem sind die immer wiederkehrenden und durch die Jahreszeit bedingten Verzerrungen an Butter, Eier, Fleisch, Getreide und zum Teil auch an Fleisch zuzuschreiben. Der Einwand unserer ansässigen Vorkämpfer, daß die Regierung dann, statt Rohstoffe zu kaufen, eben Lebensmittel kaufen sollte, ist ebenso falsch wie bewußt falsch. Denn die Rohstoffe, die benötigt werden, sind ja die Voraussetzung, um überhaupt einen Export zu treiben, der den fehlenden Lebensmittelaufwand ermöglicht. Volkler wir diesen Rohstoffimport aufgeben. Wo würde die Folge davon nur eine sofortige Steigerung der Arbeitslosigkeit sein.

Soll diese gewaltige Aufgabe der wirtschaftlichen Erhaltung unseres Volkes gelingen, dann ist die Voraussetzung der geschlossenen, wissenschaftlichen und staatsrechtlichen Einfluß unseres Volkes, das heißt: Ohne den inneren sozialen Frieden kann dieses neue Vierjahresprogramm keine Lösung nicht haben.

Die nationalsozialistische Staatsführung ist eine souveräne und eine so über allen wirtschaftlichen Bindungen stehende, daß in ihren Augen die Kennzeichnungen „Arbeitgeber“ und „Arbeitgeber“ belanglose Begriffe sind. Es gibt keinen Arbeitgeber, und es gibt keinen Arbeitnehmer, sondern nur die Arbeiter der Nation, sondern nur die Arbeitsbeauftragte des ganzen Volkes. Der soziale Friede ist allein die Voraussetzung, um die großen Aufgaben unserer nationalsozialistischen Aufgabe zu erfüllen. Wo wären wir heute hingekommen, wenn wir in anderen Ländern Streiks und Auspersierungen ihren gegenteiligen Bahnsinn trieben?

Wo würde heute Deutschland sein, wenn jeder glauben dürfte, sich seinen Lohn und seinen Gewinn nach eigenem Ermessen bestimmen zu können? Je mehr wir die Größe der Aufgaben, die uns gestellt sind, erkennen

# Voraussetzung: innerer sozialer Friede

und erfüllen, um so klarer wird uns die Notwendigkeit des reinlichen und geordneten inneren sozialen Friedens aller schaffenden deutschen Arbeiter. Die Erfüllung dieser Aufgabe. Und um so klarer ist es auch, daß dieser Friede nicht obernehmend werden darf von irgendwelchen eigenmächtigen Interessen oder gar durch verzerrte Institutionen, in denen man nur scheinbar zu kämpfen in einer Zeit, die nach dem Wandel steht. Es würde nicht mit dieser Verlockung in die deutsche Zukunft führen und nicht mit diesem Vertrauen die Aufgaben stellen und an ihre Lösung glauben, müßte ich nicht, daß der soziale Frieden in Deutschland garantiert ist durch die Nationalsozialistische Partei, und daß der geschlossene Einfluß der deutschen Arbeiter und Arbeiter in der Welt unserer Bewegung. Sie ist das über die Zeiten und Zeit hinwegreichende Instrument der in sich selbst fundierten Führung des Volkes und damit des Reiches.

## Die Mieterarbeit des Bolschewismus

Ich kann daher gerade in diesen Tagen der allgemeinen trübsinnigen Anzeichen schwerer Wetterkatastrophen nur im Vertrauen auf die

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden als einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das halbe Wort in der Grundzeile 6 Pf., Ziffergröße 8 Pf. (Nachdruck unentgeltlich gestattet). Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Merseburg, beträgt das Wort 20 Pf. für die Unterdruckzeitung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergröße 4 Pf. Mittelwortsatz für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

### Offene Stellen

Stellungsnehmern wird empfohlen, den Bewerbungen ein Ziffer-Adressatenschein mit Originalunterschrift beizulegen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisbescheinigungen und Lichtbilder sollen an die Redaktion kommen und Adresse des Verwerbers tragen, damit die Rückantwortung richtig erfolgt.

**Schulmeister**  
Ende zum 1. November einen erfahrenen Schulmeister für 300 Mark. Mutterfächer mit Deutsch. Für Bewerber mit guten, modernen Kenntnissen werden sich melden.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Leb. Melker**  
für sofort gesucht.  
2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Tagelöhner**  
jung verheiratet, 2. 15. 9. gesucht, Kochbuch, Kochbuch, Kochbuch über Halle.

**Melker**  
jung, ledig, tüchtig, germanisch, Oberlehrer.

**Kochlehrer**  
wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Kleidermacher**  
für sofort gesucht.  
Deckerstraße 16, Eisenach.

**Weiteren Motorenmeister**  
für sofort gesucht.  
Entlohnung über 2000, evtl. freie Station.  
H. Schumann, Meißnerstr. 6, Gotha.

**Mädchen**  
15-16 Jahre, in Land, Dienstadt, sofort gesucht.  
Schubertstr. 14, Mittel Dorf 14.

**Altenmädchen**  
oder Stille, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, besonders erfahren, für 2 Personen, Lohn 300 Mark, 1. 10. gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Ende**  
1. mein Geschäftswagen, 1. 10. gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Gaubeeres**  
für sofort gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Ordnungsmädchen**  
nicht unter 16 J., zum 1. Oktober gesucht.  
C. W. Schmidt, Pfaffenstraße 15, Erfurt.

**Küchlings**  
für sofort gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für sofort oder später in Land, Arbeit, gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Guthe**  
ältere, bessere Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, Lohn 300 Mark, 1. 10. gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Altenmädchen**  
fähig mit guten Kenntnissen, zum 1. 10. gesucht.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Das gute Bett von Kress, unendliche Freude!**  
**Bettfedern und Daunennetze**  
aus eigener Verarbeitung  
mit und ohne Rollen in vielen Preislagen  
Alles, was zum Kinderbett gehört: Bettwäsche, Bett-Tücher, Bezüge, Bett-Inlett, Rohhaarissen, kleine Steppdecken, in reichhaltiger Auswahl führt das Spezialhaus  
**Kress & Co., Halle**  
Pflännerhöhe 4, Kleinschmieden 4, Fernruf 23332  
Bettfedern - Fabrik  
Matratzen - Polsterer - Steppdecken - Näherer



**Automarkt**  
DKW MOTOR RADER  
SPORT 250 das neue Modell  
RM 750,-  
Fabriklager  
Hindenburgstraße 39  
DEUTLICHE HANDSCHRIFT  
Blatt-Nagelung, Mannfeste Bespannung, CH sind Hauptmerkmale zu unersetzlich geschätzten, das die Kaufmannschaft wertschätzen, die alle diese Vorteile in einem Namen vereint.  
SAALE-ZEITUNG  
Unterricht  
Unterricht  
eigen. Gutsbezirk  
H. Schumann, Meißnerstr. 6, Gotha.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

Am 13. September veranstalten wir eine **Sonntagsfahrt durch das herrliche Thüringer Land ins**

## Schwarzatal

Abfahrt 7.30 Uhr, Weisenhausung 1b  
Die Reise geht über Weimar, Stadt Jlm, Schwarzburg, Sitzendorf, Blankenburg, Jena, dann über die neue Reichsautobahn nach Halle zurück.  
Fahrtkosten 7,70 RM.

Auskunft u. Anmeldung beim Veranstalter **Hamburg-Amerika-Linie Halle (Saale), Roter Turm und Reiseabtlg. d. „Saale-Zeitung“ Kleinschmieden 6**

## Kleine Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe

Bitte wir bis Freitag abends um 17 Uhr eintragen. Bei späterer Aufnahme kann eine Veranlassung der Sonnabend-Ausgabe nicht zugesichert werden.

**Rehrin i. R.**  
Sucht i. d. Stadt, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube und Küche, in 2. Person, 1. 10. in Vermietung.  
Bismarckstr. 24.

**Mietgesuche**  
junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-3 möbl. Zimm. mit Bad, mögl. Zentralheiz., unterhalb 2000 Mark, in der Nähe des Hauptbahnhofs, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Mädchen**  
für Anwärterin, wünschenswerten Kochlehre, welche gelernt hat und einen weiten Kochlehre, nicht unter 18 Jahren, 2. Bismarckstr. bei Sandersberg.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Wohnung**  
Stube, Kammer, Küche, im Hinterhaus, 1. 10. in Vermietung.  
H. Reich, Schulbuchverlag in Wolfenbüttel bei A. Kien.

**Familien-Nachrichten**

**STATT KARTEN**

**UNSERE VERMAHLUNG GEBEN BEKANNT**

**KURT GEISENHÄNER** REGIERUNGS-BAUMEISTER  
**IRMGARD GEISENHÄNER** GEB. SCHONKE

**Köhl, Fleethorn 28, den 10. September 1936**

**Zitronen**

nach der Einfuhr von  
Chiffre - Zitronen  
für gewöhnlich  
wird verschriftet  
find, daß Chiffre-  
(Geheimnis) zu wach-  
senden Mengen  
besitzt, Zutritt  
auf Chiffre - Zitro-  
nen auf uns zu  
finden auf dem  
Hilfsmittel jedoch bis  
betreffende Chiffre  
Wetzel, W. Hüblich,  
b. "Sante Seifman"  
ausgeben.

**Anhaltische Kohlenwerke, Halte a. d. S.**

Bilanz am 31. Dezember 1935.

Aktiva:		Passiva:	
I. Anlagevermögen:	RM. 8.176.938,20	Vorkapital:	RM. 1.350.000,—
a) Grundstücke	2.042.828,76	Summation:	22.950.000,—
b) Gebäude	3.994.705,—	II. Gesetlicher Reservefonds:	2.500.000,—
c) Geschäftlich- und Wohngebäude	2.637.084,—	III. Außerordentliche Rücklagen:	6.000.000,—
d) Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	8.569.888,—	IV. Rücklagen:	1.532.729,20
e) Maschinen und maschinelle Anlagen	4.077.483,—	V. Umlaufvermögen:	1.148.664,37
f) Werkzeuge, Vorrichtungen	4.444,—	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.148.664,37
g) Wertpapiere	50.948,—	2. Waren	50.948,—
h) Hypothekendarstellungen	200.265,83	3. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	RM. 1.212.244,61
i. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	RM. 1.212.244,61	a) an Fremde	RM. 1.212.244,61
j) an Abhängige und Konzerngesellschaften	RM. 50.949,77	b) an Abhängige und Konzerngesellschaften	RM. 50.949,77
7. Sonstige Forderungen an abhängige und Konzerngesellschaften	1.564.739,22	8. Wechsel	2.453,56
8. Wechsel	416,35	9. Schecks	416,35
9. Schecks	416,35	10. Kasse einschl. Reichsbank und Postcheck-Konten	127.044,16
10. Kasse einschl. Reichsbank und Postcheck-Konten	127.044,16	11. Andere Bankguthaben	537.466,22
11. Andere Bankguthaben	537.466,22	12. Darlehen und andere Forderungen	939.283,69
12. Darlehen und andere Forderungen	939.283,69	V. Posten der Rechnungsabgrenzung	20.517,51
V. Posten der Rechnungsabgrenzung	20.517,51	VI. Bürgschaften und Kautionen	581.000,—
VI. Bürgschaften und Kautionen	581.000,—		
	<b>41.645.306,82</b>		

**Werschen-Weitenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft**

Bilanz am 31. Dezember 1935.

Aktiva:		Passiva:	
I. Anlagevermögen:	RM. 7.540.716,—	Vorkapital:	RM. 1.350.000,—
a) Grundstücke	2.235.000,43	Summation:	22.950.000,—
b) Gebäude	1.427.561,—	II. Gesetlicher Reservefonds:	2.500.000,—
c) Geschäftlich- und Wohngebäude	3.189.387,—	III. Außerordentliche Rücklagen:	6.000.000,—
d) Maschinen und maschinelle Anlagen	6.000.000,—	IV. Rücklagen:	1.532.729,20
e) Werkzeuge, Vorrichtungen	1.000,—	V. Umlaufvermögen:	1.148.664,37
f) Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	4.743,65	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.148.664,37
g) Maschinen und maschinelle Anlagen	1.148.664,37	2. Waren	50.948,—
h) Wertpapiere	50.948,—	3. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	RM. 1.212.244,61
i. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	RM. 1.212.244,61	a) an Fremde	RM. 1.212.244,61
j) an Abhängige und Konzerngesellschaften	RM. 50.949,77	b) an Abhängige und Konzerngesellschaften	RM. 50.949,77
7. Sonstige Forderungen an abhängige und Konzerngesellschaften	1.564.739,22	8. Wechsel	2.453,56
8. Wechsel	416,35	9. Schecks	416,35
9. Schecks	416,35	10. Kasse einschl. Reichsbank und Postcheck-Konten	127.044,16
10. Kasse einschl. Reichsbank und Postcheck-Konten	127.044,16	11. Andere Bankguthaben	537.466,22
11. Andere Bankguthaben	537.466,22	12. Darlehen und andere Forderungen	939.283,69
12. Darlehen und andere Forderungen	939.283,69	V. Posten der Rechnungsabgrenzung	20.517,51
V. Posten der Rechnungsabgrenzung	20.517,51	VI. Bürgschaften und Kautionen	581.000,—
VI. Bürgschaften und Kautionen	581.000,—		
	<b>41.645.306,82</b>		

**Kokosfett**

500g - 7 Pf. 66 Pf.  
Lachsersatz gemäß 125g 15 Pf.  
Bratheringe 1-Ltr.-Ds. 30 Pf.  
Fleischsalz 1 - 125 g 18 Pf.  
Sultanhain 500 g 24 Pf.  
Korinthen 500 g 28 Pf.  
Weizenmehl, Type 790 500 g 18 Pf.  
Mehlschnitznudeln, gefärbt 500 g 30 Pf.  
Bruchmakaroni, gefärbt 500 g 35 Pf.  
Tafelreis 500 g 16 Pf.  
Linsen 500 g 18 Pf.  
Bohnen 500 g 16 Pf.  
Erbsen 500 g 25 Pf.  
Sauerkohl 500 g 06 Pf.  
Weintrauben 500 g 25 Pf.  
Tomaten 500 g 06 Pf.  
Schöner Blumenkohl 1 Kopf 13 Pf.  
Zwiebeln 500 g 06 Pf.  
Pflerringe 500 g 38 Pf.  
Soda 500 g 05 Pf.  
Bohnenwachs 500 g 36 Pf.  
Alfred Sonnenberger & Co. K. G.  
Gr. Brauhausstr. 31 (n. Ritterhaus),  
Geleitstr. 1, G. Klauer, H. Oles,  
Kühner-Str. 25/26, Wärmeltr. Str. 11,  
Ammerndorf: Hallesche Str. 191,  
Adolf-Wilhelm-Str. 23.

**Gewinn- und Verlust-Konto für 1935**

Löhne und Gehälter	RM. 671.568,18	Soll:	RM. 671.568,18
davon auf andere Konten	RM. 431.111,22	Haben:	RM. 671.568,18
Sozialaufwendungen	RM. 850.585,53	Umsatz	RM. 850.585,53
davon auf andere Konten	RM. 573.781,84	andere	RM. 792.833,69
andere	RM. 276.803,69	Abschreibungen	RM. 1.079.913,19
Steuern: Besitzsteuern	RM. 562.362,16	Steuern: Besitzsteuern	RM. 562.362,16
Sonstige Steuern	RM. 352.726,35	Sonstige Steuern	RM. 352.726,35
Ubrige Aufwendungen	RM. 2.064,81	Gewinn:	RM. 198.714,03
nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	RM. 3.952.533,60	Vortrag aus vorigem Jahre	RM. 940.992,99
Gewinn:	RM. 198.714,03	Uberschub in 1935	RM. 940.992,99
Vortrag aus vorigem Jahre	RM. 940.992,99		
Uberschub in 1935	RM. 940.992,99		
	<b>14.609.952,80</b>		

**Haben:**

Vortrag aus vorigem Jahre	RM. 245.182,47
Uberschub in April bis Dezember 1935	RM. 421.567,84
	<b>666.750,31</b>

**Annahaltische Kohlenwerke**

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 1. August 1936.  
Dr. Waldemar Koch,  
Öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer.

**In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das verlassene Geschäftsjahr auf 4 % für die Stammaktien und 4 1/2 % für die Vorzugsaktien und 4 % für die Stammaktien festgesetzt worden, die ab 9. September d. J. bei einer der nachstehenden Banken nützlich in Berlin:**

- Dresdner Bank, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft, bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, bei der Allgemeinen Handelsbank, bei dem Bankhaus Gebr. Arons, in Erfurt: bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, in Dortmund: bei der Dresdner Bank, in Frankfurt (Main): bei dem Bankhaus Baß & Herz, bei der Dresdner Bank, in Leipzig: bei dem Bankhaus Bayer & Heinze, bei der Dresdner Bank, in Wernigerode: bei der Commerz- und Privatbank A.-G. oder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. d. S., Prienzstraße 16, gegen Einreichung der Gewinnausschüttungs Nr. 11 zu den Vorkzugsaktien und der Gewinnanteilscheine Nr. 10 zu den Stammaktien.

Den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft gehören an die Herren: Rechtsanwalt Dr. Paul Levernkuhn, Berlin, Fabrikbesitzer Dr. Will Hünigler, Berlin, Bankdirektor Dietrich Becker, Essen, Generalkonsort z. D. Geheimrat Dr. h. c. Karl von Lewinski, Berlin, Bergwerksdirektor a. D. Bergassessor Otto Heufelder, Berlin-Lankwitz, Generaldirektor Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Waldemar Scheithauer, Naumburg, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Ferdinand Raab, Halle a. d. S., Alexander Wilhelm Wajten, Berlin, Halle a. d. S., den 8. September 1936. Der Aufsichtsrat.

**Passiva:**

Vorkapital	RM. 1.350.000,—	Summation	22.950.000,—
Gesetlicher Reservefonds	2.500.000,—	Außerordentliche Rücklagen	6.000.000,—
Rücklagen	1.532.729,20	Umlaufvermögen	1.148.664,37
Anleihe der Gesellschaft (davon hypothekarisch gesichert RM. 600,—)	3.455,—	Hypothekarisch gesichert	RM. 423.710,21
Hypothekarisch gesichert	RM. 423.710,21	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.453.989,77
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.453.989,77	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.385.290,87
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.385.290,87	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.207.379,11
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	1.207.379,11	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	361.255,20
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	361.255,20	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	401.543,81
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	401.543,81	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	121.063,87
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	121.063,87	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	7.292,—
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	7.292,—	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	23.932,10
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	23.932,10	Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	581.000,—
Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	581.000,—		
	<b>198.714,03</b>		

**Gewinn- und Verlust-Konto für April bis Dezember 1935**

Löhne und Gehälter	RM. 410.966,02	Soll:	RM. 410.966,02
davon auf andere Konten	RM. 371.814,19	Haben:	RM. 410.966,02
Sozialaufwendungen	RM. 475.265,29	Umsatz	RM. 475.265,29
davon auf andere Konten	RM. 3.265,—	andere	RM. 469.719,29
andere	RM. 469.719,29	Abschreibungen	RM. 469.719,29
Steuern: Besitzsteuern	RM. 198.980,65	Steuern: Besitzsteuern	RM. 198.980,65
Sonstige Steuern	RM. 200.812,57	Sonstige Steuern	RM. 200.812,57
Ubrige Aufwendungen	RM. 500.175,30	Gewinn:	RM. 245.182,47
nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	RM. 2.013.465,35	Vortrag aus vorigem Jahre	RM. 245.182,47
Gewinn:	RM. 245.182,47	Uberschub in April bis Dezember 1935	RM. 421.567,84
Vortrag aus vorigem Jahre	RM. 245.182,47	Uberschub in April bis Dezember 1935	RM. 421.567,84
Uberschub in April bis Dezember 1935	RM. 421.567,84		
	<b>666.750,31</b>		

**Annahaltische Kohlenwerke**

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 1. August 1936.  
Dr. Waldemar Koch,  
Öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer.

**In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das Rumpfgeschäftsjahr 1935 auf 3 % festgesetzt worden, die ab 9. September d. J. bei einer der nachstehenden Banken, nämlich:**

- Dresdner Bank Berlin, und deren Filialen in Halle a. S. und Leipzig, Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, Reichs-Kredit-Livestockbank, Berlin, Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Berlin, Allgemeine Handelsbank, Berlin, Bankhaus A. J. Wassermann, Berlin, Bankhaus Baß & Herz, Frankfurt (Main), Bankhaus Bayer & Heinze, Leipzig, oder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. d. S., Prienzstraße 16, gegen Einreichung des Dividendencheines Nr. 6 gemäß dem Aufsichtsratsbeschluss.

Den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft gehören an die Herren: Rechtsanwalt Dr. Paul Levernkuhn, Berlin, Fabrikbesitzer Dr. Will Hünigler, Berlin, Kommerzienrat Alfred Raab, Berlin-Lichterfelde, Generalkonsort z. D. Geheimrat Dr. h. c. Karl von Lewinski, Berlin, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Ferdinand Raab, Halle a. d. S., Generaldirektor Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Waldemar Scheithauer, Naumburg a. S., Alexander Wilhelm Wajten, Berlin, Bankherr Hans Weinschick, Frankfurt (Main), Halle a. d. S., den 8. September 1936. Der Aufsichtsrat.

**Heute morgen entschleibt nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Konditor**

**Gustav Renner**

im 73. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Margarete Renner, geb. Bischof nebst Töchter, Schwiegermutter und Enkelkinder. Halle, Wörmilizer Str. 116, 1, den 9. September 1936. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. September 1936, 9 1/2 Uhr von der Kapelle des Südringhofes aus statt.

**Stadtkarrieren?**

Nach langem Leiden entschleibt am Dienstagabend sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Frau Laura Weise geb. Nitzing**

im 78. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Familie Dr. Max Schröder, Bitterfeld Gerhard u. Wolfgang Kunze, Gardelogen im Namen der Hinterbliebenen. Bitterfeld, den 9. September 1936. Die Trauerfeier zur Einäschung findet Freitag, den 11. September, 14 Uhr, auf dem Götterandfriedhof in Halle statt. Beisetzbesuche u. Kranzspenden hoh. verboten.

**Lebensberatung**

Graphologie, Sprüche, 10-18, Zertifikate

**Familien-Drucksachen**

schnell, sauber und preiswert  
Otto - Kende Druckerei Halle (S.)

**Familiennachrichten**

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

geboren:  
Hermann Deder, 58 J. — Gerhard Herrmann, 24 J. — Julius Weigardt, 73 J.  
Bekannt:  
Alfred Schäfer, 61 J.  
Wittgenstein:  
Saura Weife geborene Ring, 77 Jahre.  
Gleibitz:  
Pauline Herber geborene Spohh, 67 Jahre. — Wilhelmine Hebert geb. Gluch, 67 Jahre.  
Großhörn:  
Rat Edvard, 80 J.  
Geitfeld:  
Marie Wähne geborene Müller, 73 Jahre.  
Röhren:  
Marie Wieten geb. Nettig, 47 Jahre. — Heinz Jod, 19 Jahre.  
Kraumburg:  
Friedrich Schaeffe, 77 J.  
Rößigsdorf:  
Albert Schönmann, 39 J.  
Weißfels:  
Rolf Jähig, 75 J.  
Wölfen:  
Selma Jensch geborene Jenze, 68 Jahre.

**(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)**

geboren:  
Paul Häscher und Frau geb. einen Sohn.  
Verlobungen:  
Martine Kamilo mit Heinz Gleibitz.  
Verählungen:  
Röhren: Otto Bed u. Frau Gena geb. Brödel.

**Geburt**

Verlobt  
Verheiratet

Bekannt sagt man's durch „S.-S.“

**Seefische nochmals billiger!**

Bekannteste Qualitätsware täglich frisch



**Deutsche grüne Heringe 25 Pf.**

Jeft besonders fett und zart. 1/2 kg 30 Pf. Kabelschiffel 1/2 kg 42 Pf. Goldbarsch ohne Kopf 1/2 kg 35 Pf. Kabelschiffel 1/2 kg 42 Pf. Frische Makrelen 1/2 kg 30 Pf. Goldbarsch 1/2 kg 40 Pf. Bratfische 1/2 kg 35 Pf. Goldbarsch 1/2 kg 40 Pf. Bratfische 1/2 kg 40 Pf. Thunfisch, reines Filet, fein wie Schnitt 1/2 kg 85 Pf. ferner: Steinbutt, Hellbutt, Seezungen, Austernfisch, Schwelmsfisch, Flußzander, Lebende Suppenkrebse 3 Stück 25 Pf.

**Staatvertrags-Gesellschaft Henisch & Co., Halle (Saale)**

Gültig ab 10. September 1936

S	W	S	W	S	W	S	W	S	W	S	W	S	W	S	W	S	W	
890	1290	1490	1690	1890	2090	2290	2490	2690	2890	3090	3290	3490	3690	3890	4090	4290	4490	4690
905	1305	1505	1705	1905	2105	2305	2505	2705	2905	3105	3305	3505	3705	3905	4105	4305	4505	4705
910	1310	1510	1710	1910	2110	2310	2510	2710	2910	3110	3310	3510	3710	3910	4110	4310	4510	4710
915	1315	1515	1715	1915	2115	2315	2515	2715	2915	3115	3315	3515	3715	3915	4115	4315	4515	4715
920	1320	1520	1720	1920	2120	2320	2520	2720	2920	3120	3320	3520	3720	3920	4120	4320	4520	4720
925	1325	1525	1725	1925	2125	2325	2525	2725	2925	3125	3325	3525	3725	3925	4125	4325	4525	4725
930	1330	1530	1730	1930	2130	2330	2530	2730	2930	3130	3330	3530	3730	3930	4130	4330	4530	4730
935	1335	1535	1735	1935	2135	2335	2535	2735	2935	3135	3335	3535	3735	3935	4135	4335	4535	4735
940	1340	1540	1740	1940	2140	2340	2540	2740	2940	3140	3340	3540	3740	3940	4140	4340		

Bewegung bilden, die das Wunder der letzten vier Jahre vollbracht hat, und die Deutschland kraftvoll weiterführen wird in der Erhaltung seines Lebens. So wie wir aber in Deutschland die hinter uns liegenden und vor uns ruhenden Aufgaben zu lösen konnten und auch lösen können unter der Voraussetzung des Friedens der Nation, so glauben wir, daß die europäische Völker- und Staaten-gemeinschaft nur unter Aufrechterhaltung des europäischen Völkerfriedens einer glücklichen Zukunft entgegengehen kann. Es ist aber in jedem Falle unser Entschluß, Deutschland unter keinen Umständen und um welchen Preis auch immer, einer fremden militärischen Gewalt abzugeben zu lassen.

Wir haben die Erfahrungen der letzten 18 Jahre genossen. Wir wissen, weshalb das dem Anteil wird, der ohne eigene Kraft gelangt, auf fremde Gerechtigkeit oder gar auf Hilfe hoffen zu dürfen. Wir sehen, um uns die Freiheit einer Zeit zu verdienen, die die große Befreiung dieses erdbebenden zweiten Jahrtausends unserer arbeitsfähigen Völker die reichere Wirtschaft, überall bestimmt die Mitarbeiter der Volkswirtschaften zu sein, zu werden. In einer Zeit, da bürgerliche Staatsmänner von Nichterkenntnis leben, betreibt eine internationale jüdische Revolutionszentrale von Moskau aus über Hunderttausender und durch tausend Geld- und Agitationsstände die Revolutionierung dieses Kontinents. Von uns ist nicht, daß wir durch den fortgeschrittenen Hinweis auf diese Zustände und diese Gefahren in Deutschland eine Angstpolitik entwickeln würden.

Wir sind Nationalsozialisten... Wir haben daher noch niemals vor dem Bolschewismus Angst gehabt! Wir bebden aber auch nicht auf jener lächerlichen bürgerlichen Glibbe, die noch am Rande des Abgrundes noch der Mollate: „Fürchtet Du den bösen Wolf“, tanzt. Die einen fürchtet und dem noch nicht als weiß und rot nicht als rot annehmen wird, bis sie, wenn ihr dann das Auge plötzlich durch die brutalen Taten der Bolschewisten durch, abtaunelnd unter die Beulen kriecht.

Wir deutschen Nationalsozialisten haben vor dem Kommunismus niemals Angst gehabt. Wir haben nur diese schändliche Weltverwahrlosung erkannt, ihre teuflischen Methoden der Verwahrlosung und vor dem Folgen gewarnt. Im übrigen aber habe ich als Führer der Bewegung mit noch nicht 100 Anhängern gegenüber der kommunistischen Millionenbewegung in Deutschland stets die Überlegenheit gehabt, diese einmal niederzumerzen und in Deutschland auszurufen. Wir haben vor dieser Bewegung in Deutschland 15 Jahre gewarnt, als das Bürgertum lachte, wir haben sie vernichtet, als das Bürgertum jämmerlich ästerte und vor ihr kapituliert. Wir haben auch heute keine Angst vor einer bolschewistischen Zerstörung Deutschlands, nicht etwa, weil wir nicht an sie glauben, sondern weil wir entschlossen sind, die Nation so stark zu machen, daß sie so, wie der Nationalsozialismus im Innern mit dieser Weltverwahrlosung fertig wurde, auch gegen Angriffe von außen mit brutaler Entschlossenheit abwehren wird.

**Unsere militärischen Maßnahmen**  
Dieses ist der Grund für die Maßnahmen, die wir militärisch getroffen haben. Diese deutschen Maßnahmen waren und seien sie nur nach dem Grad der sich heigenden oder verminderten Gefahren um uns. Denn es macht uns kein Vergnügen, die Kraft unseres Volkes im Nützlichbetriebe oder in Rastern zu bannen. Allein, wir sind auch Mann genug, dieser Notwendigkeit fast und hart ins Auge zu sehen. Und ich möchte hier in dieser Proklamation vor dem jungen deutschen Volk es ansprechen, daß ich, überzeugt von der Notwendigkeit, den äußeren Frieden Deutschlands genau so zu wahren, wie ich den inneren Frieden sichern, vor keiner Maßnahme zurückzusehen werde, die geeignet ist, der Nation nicht nur das Bewußtsein der Sicherheit, sondern vor allem aus selbst das Gefühl der Überlegenheit der unter allen Umständen garantierten Unabhängigkeit des Reiches zu geben. Die Weisheit kommunistischer Heer Mannmann, die Panik und Genossen, die heute Spanien im Auftrag der Kominternbewegung verwüsten, werden in Deutschland keine Rolle spielen, und die auflodernde Hitze des Moskauer Feuers, das unglückliche Spanien in einen Schutt- und Aschenhaufen zu verwandeln, wird sich in Deutschland nicht wiederholen. Dafür garantiert die Nationalsozialistische Bewegung und die nationalsozialistische Armee des Dritten Reiches. Das deutsche Volk aber hat seinen anderen Feind, als mit all denen, die den Frieden wollen, und die uns in unserem eigenen Lande in Ruhe lassen, in Frieden und Freundschaft zu leben.

Ich habe daher nach Rücksprache mit dem Reichsriegsminister veranlaßt, daß die

zweijährige Dienstzeit für unsere Armee nun unverzüglich zur Einführung kommt. Ich weiß, daß der junge Deutsche ohne mit einer Wimper zu zucken, dieser Notwendigkeit gehorchen wird. Die heute Deutschland regierende Führung hat ein Recht von dem Deutschen dies zu fordern, denn wir alle haben nicht nur zwei Jahre im Frieden gedient, sondern vier Jahre im größten Kriege aller Zeiten. Und wir taten es für Deutschland, für unser Volk, für die deutsche Heimat. Und die nationalsozialistische Bewegung hat 15 Jahre gerungen und ihren Anhängern die größten Opfer gefordert zur Rettung Deutschlands vor dem inneren bolschewistischen Feind und Widerlächer.

**Einig zu sein und Legten**  
In dieser Sache zu unserem Volk und in dieser Vereinfachtheit, uns für die Freiheit und Unabhängigkeit einzusetzen bis zum Letzten, fühlen wir uns verbunden mit all den Völkern, die einer gleichen Meinung angehören. Deutschland aber kann glücklich sein, zu wissen, daß kein innerer und äußerer Frieden aus eigener Kraft gewahrt und geschützt ist. Je turbulenter die Welt um uns wird, um so tiefer wird die Treue des deutschen Volkes an seiner nationalsozialistischen Bewegung werden, der es keine gesellschaftliche Aufrechterhaltung dankt. Um so mehr wird es in der Partei die kraftvolle Führung sehen und bewundern, die es auch seiner eigenen Schriftstellerin erlöst und in ein stolzes selbstbewusstes Volk verwandelt hat, die inneren Aufstellungserwartungen heiligt und in letzter Stunde die Nation zusammenzieht zur Weigerung der ihr gestellten politischen Aufgaben. Um je mehr sich der Himmel um unser Vaterland vom bolschewistischen Weltanfang zu rufen beginnt, um so mehr werden die nationalsozialistische Deutschland an seiner Armeesie stehen, der wir die größte und stolze Tradition unseres Volkes verdanken.

Sie hat auch uns einst erzogen. Aus ihr sind wir alle gekommen, die wir dann die Partei, die SA, die SS, das Reichsaufrechterhalten, die Männer, die wir mit denen wir unsere ersten Sturmteilnahmen

# Die Führerrede auf der Kulturtagung

(Fortsetzung von Seite 7.)

lose Auektion vornehmen, daß die Voraussetzungen für die Wirtschaft frei. Kein Mensch hat die Verantwortung für die Wirtschaft und für die Kunst ist der Staat, d. h. aber die politische Gestaltung von Führungskraft, die in den Völkern liegt.

Diese politische Gestaltungskraft findet ihre mehr oder weniger glückliche Fundierung sowohl im Wirtschaftlichen und damit im Wirtschaftlichen als auch im Kulturwillen und Lebensgefühl. Die Meinung, daß der größte wirtschaftliche Reichtum der Menschheit mit einer höchsten menschlichen Kultur liege, beruht auf einer ganz oberflächlichen Kenntnis der menschlichen Entwicklungsgeschichte.

Was uns das geschichtliche Bild der Menschen in ihren Staaten nach hält, ist ja stets nur die funktionale Gestaltung der Wirtschaft. Es mag Völker gegeben haben, und es hat sie gegeben, von einem wirtschaftlich viel blühenderen wirtschaftlichen Leben, als es etwa die alten Griechen besaßen. Allein die einen sind der Menschheit unentbehrlich überliefert worden durch ihre Kulturleistungen, und die anderen sind mangels solcher Leistungen einfach dem vollkommenen Vergessen anheimgefallen. Und dies mit Recht.

Denn was soll schon die Menschheit vor der Kenntnis von Menschen beschnitten werden, deren einziger Lebenszweck es vielleicht war, sich die Hände zu füllen oder einen anderen, nur in der Verdrängung persönlicher Bedürfnisse liegenden Zweck betrieben zu haben. Es ist so wie im einzelnen Leben. Alles das, was der Mensch an Reichtum für die primitiven Lebensbedürfnisse verbraucht, wird vergessen, und nur das, was er erbaute und an dauernden Lebensdokumenten hinterließ, wird auch nachher noch von ihm genutzt. Das handgeschriebene Buch eines vielleicht hungernden Philosophen lebt in der Menschheitsgeschichte ewiger als das lukrative Geschäft des größten Kapitalisten (Vollhaber) sein!

**Künstler und Kräfte**  
Und man sage mir nur ja nicht, daß eben dieser Philosoph ohne diesen Wirtschaftlichen Reichtum sein Buch nicht hätte schreiben können. Es gab Künstler, die für die Welt unentbehrlich sind, nur leider selber an Hungerstopp sterben mußten, und es gab Kräfte, denen jeder menschliche Wunsch bezüglich mehr zu tun, und die trotzdem — und Gott sei Lob und Dank, das es so ist — der Weltwelt aus den Augen verschwunden sind.

# Moskau ohne Tarnkappe

Der „Jour“ schildert die wahren Verhältnisse im roten Paradies

Der Pariser „Jour“ veröffentlicht heute einen Bericht seines nach Sowjetrußland entsandten Sonderberichterstatters, der zwar nichts enthält, was man nicht schon über das große Elend der russischen Bevölkerung und den Terror der Kommunisten wüßte, der aber deshalb interessant ist, weil er auch der französischen Öffentlichkeit einmal die wahren Verhältnisse im roten Paradies vor Augen hält. Der Berichterstatter, der alle größeren Städte Sowjetrußlands besucht hat, bringt einen Eindruck von dem tiefsten Elend der russischen Bevölkerung mit. Beim Verlassen sowjetrußischer Dörfer, die man auf wie ein Gefangenengebiet am Morgen seiner Freilassung. Man stelle Sowjetrußland manchmal als das Beispiel für das kollektive Glück hin. Er habe dort nur ausgepumpte und schiedt verlassene Menschen gesehen, und das auch in Moskau, dem Heile des Kommunismus. Die Arbeiter empfangen niedrige Löhne im teuersten Land der Welt.

Die Sowjetregierung wage es nicht, einem einzigen Ausländer den freien Besuch des Landes zu erlauben. Sie wage es nicht, einen einzigen Photographen frei auf russischem Boden oder auch nur in Moskau arbeiten zu lassen, dem sie die geringste Erlaubnis erteile. Männer, Frauen, die noch ärmerlich gekleidet seien als die allerärmsten Franzosen, ban-

stige Häuser, veraltete Türen und anderes Elend sehen.  
Die kommunistische Propaganda versuche, die Nationen mit Erzeugnissen aus dem Grund des berühmten Fünfjahresplanes zu überzeugen. Es genüge jedoch, in Moskau den Mangel an allem festzustellen, um sich darüber klar zu werden, daß diese Zahlen falsch seien. Lügen für das Inland und Lügen für das Ausland.

## Heftige Kämpfe in Palästina

Großer Erfolg britischer Truppen.  
Eit Dienstag macht sich eine verstärkte Gegenwehr der arabischen Aufständischen gegen die britischen Truppen bemerkbar. In Nordpalästina kam es zu größeren Zusammenstößen, bei denen in der Nähe von Nefes ein aus 50 Mann bestehender Truppenarabischer Aufständischer durch die von Flugzeugen unterstützten britischen Truppen fast völlig aufgerieben wurde. Die Aufständischen ließen 23 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Seit dem Beginn der Unruhen ist dies der größte Erfolg der britischen Truppen. Bei einem mehrstündigen Feuergefecht in Jerusalem wurden gefangen drei britische Polizisten getötet und drei palästinaische Polizisten schwer verwundet.

sozialistischen Soldatentums. Nun wird wieder Generation um Generation dieses eckste Opfer bringen, das von einem Mann gefordert werden kann.

Das deutsche Volk aber hat damit im Jahre 1936, im vierten Jahre des nationalsozialistischen Regimes, die Zeit seiner geschichtlichen Größe erreicht. Es lebt die nationalsozialistische Bewegung, es lebt die nationalsozialistische Armee, es lebt unter deutschem Reich.

die Garde unserer Bewegung aufbauen. Und ihr sollen für alle Zukunft nicht zwei Jahre lang gehören die ungenutzten Fähigkeiten dieses Volkes, auf das sie die Kraft und die Fähigkeit erhalten im Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes um Schutze der deutschen Nation. Indem ich dies am vierten Reichsparteitag offen auszusprechen in der Lage bin, bitte ich in tiefem Sinne auch auf diese höchste Leistung nationalsozialistischer Staatsführung und national-

sozialistischen Soldatentums. Nun wird wieder Generation um Generation dieses eckste Opfer bringen, das von einem Mann gefordert werden kann.

Das deutsche Volk aber hat damit im Jahre 1936, im vierten Jahre des nationalsozialistischen Regimes, die Zeit seiner geschichtlichen Größe erreicht. Es lebt die nationalsozialistische Bewegung, es lebt die nationalsozialistische Armee, es lebt unter deutschem Reich.

Die großen menschlichen Kulturleistungen, sie sind ohne Zweifel der erhabenste Ausdruck der Überbildung, die der Mensch auf dieser Welt den anderen Lebewesen gegenüber gefunden hat. Sie sind allerdings dabei auch ewig jenen fremd, die diesen Wortschatz der Menschheit nicht verstehen können, sondern die irgendetwas um und um Animiellen hängen geblieben sind. Daher schlimmer auch in allen Völkern neben dem politischen Anarchismus der kulturelle, neben der politischen Ehrwürdigkeit auch die Ehrwürdigkeit vor der Kultur. Daher geht mit dem politischen Bolschewismus Hand in Hand der kulturelle.

Je einseitiger aber die Masse ist, aus der sich ein Volk aufbaut, um so einseitiger auch deren Einstellung zu den Problemen der Kultur, Kunst usw. Allein auch im scheinbar geistigen Leben werden nur die höchsten Werte der Kultur gegeben, die die Kultur betragten, das Auge des wahrhaft staatsbildenden Volkes, das wirklich Kultur schöpfenden Faktors, und das Auge der in die Gemeinshaft eingeschmolzenen, aber ewig nur passiven Elemente.

## Gefahren der Forderung

Wespe aber, wenn über den Umweg einer politischen Forderung oder Auflösung dieser Gemeinshaft den weniger wertvollen Elementen die Anarchismusbedürfnisse ihres an sich begrenzten individuellen Freiheitsstrebens zurückgegeben werden. Dieses losgerissene Unternehmertum allein kann sofort die Brandtadel an die Kulturleistungen der nun zerbrochenen Gemeinshaft zu legen.

Auch Deutschland fand vor diesem Schicksal, als der Kommunismus den Reichstag anzündete, sollte zur der Beginn einer Verwaltungsarbeit einleitet werden, die für ein Jahr nicht unterbrochen hätte von der her französischen Kommune im Jahre 1871 oder der russischen bolschewistischen Revolution oder dem Versuch, über die Brandstiftung des Wiener Aufstandes den roten Dohn in die altchristliche Kulturmetropole an der Donau zu legen, oder der Niederbrennung der spanischen Kirchen und ehrwürdigen Paläste in diesen Zeiten.

## Kultur ist Ausdruck des Volkes

Es ist daher die menschliche Kultur abhängig von der Überwindung dieser destruktiven Bestimmungen der menschlichen Gemeinshaftsbildung, die weiter abwärts von der Überwindung der marxistischen Inflation, die im Übergang ein Volk zur Führer der Welt erheben würde, das seinem ganzen Wesen

nach kulturell unzufriedener und unzufrieden ist. Denn: die Rolle der Staatsgründer kann nicht die Kultur in Auftrag geben oder befehlen, sondern die Kultur ist zu allen Zeiten nur denkbar als eigener kultureller Lebensausdruck der politischen Führung der Völker. (Weisheit). Denn nur so entsteht eine geschlossene in der Welt eines Volkes moralische und vom Wesen eines Volkes verstandene und damit lebendig getragene Kunst. Sie durch physische Baumeister einen goldenen Tempel errichten zu lassen, ist nicht der Beweis für die Kulturfähigkeit eines Volkes, sondern nur für einen angeborenen Egoismus. Es kann daher der heutigen Welt auch vorzuziehen werden, daß man nicht eine Überwindung der demokratischen Forderung und damit eine Verfestigung der Gefahr einer anarchischen Rüdennivellierung der Menschheit eintritt, die Kultur keine Zunahme, sondern eine Wiedereingehung erfahren wird.

## Der autoritäre Wille als Auftraggeber

Die größte kulturellen Leistungen der Menschheit verdanken ihren Auftrag, ihren Auftrag und ihre Erfüllung immer nur jenen autoritären Willen, der die menschlichen Gemeinshaften geschaffen und geführt hat. Der autoritäre Wille ist zu allen Zeiten der größte Auftraggeber für die Kunst gewesen. Er ist nicht nur die allgemeine Voraussetzung für die kulturellen Leistungen, sondern er war auch ihr Formgestalter.

## Heute sprechen Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenber

Genie werden um 17.30 Uhr die Reden von Reichsleiter Alfred Rosenber und Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Parteifongreß in Nürnberg über alle deutschen Sender übertragen. Alfred Rosenber spricht über das Thema „Der entscheidende Weltkampf“, Reichsminister Dr. Goebbels nimmt zu dem Problem „Der Bolschewismus in Theorie und Praxis“ in einer großen stundlangen Rede Stellung.

Reichsarbeitsführer Sterl gibt bekannt: Aus Anlaß der Übertragung der Reden der Reichsleiter Rosenber und Dr. Goebbels auf dem Parteifongreß am Donnerstag um 17.30 Uhr wird die für 18 Uhr vorgesehene Reichstagung vom Anlaß des Arbeitsdienstes und der für alle Arbeitsdienstag angeordnete Gemeinshaftempfang auf Freitag, 17. Uhr, verschoben.

MAGGI aus der großen Maggi-Flasche nachfüllen lassen



„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich geschützt Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte

Die gewaltiger die Notwendigkeit des politischen Willens in der menschlichen Geschichte...

Die gemeinsame Wurzel

Diese gemeinsame Wurzel aus der alle europäischen Völker aus der schöpferischen Fähigkeit zu der irgendeine immer ähnlichen Art unserer kulturellen Leistung...

Was sagt dies?

Wenn man nun die Frage des Nutzens der menschlichen Kulturleistung aufhebt, eine Frage, die ebenso an Verstandesbrant, wie sie auch nicht erlaubt bleibt, so ist darauf folgendes zu antworten: Der aus schließlich wirtschaftlich denkende Mensch steht oder will seine Lebensaufgabe nur sehen im Rahmen seiner wirtschaftlichen Betätigung...

Und nur so soll man den Nutzen der Kunst betrachten und erkennen. Es müßte uns nicht nur mit Freigabe erfüllen, die andere Seite des materiellen Gewinns in Erzeugung zu ziehen und in Rechnung zu legen...

Der Staat von der Wirtschaft gelöst

Wägen wir doch alle daraus lernen! Denn der Nationalsozialismus hat die geschichtliche Mission, in allem auf dem Wege der Demokratie zum Anarchismus abzurücken...

In einer Zeit der hektischen Zerlegung und des allgemeinen Zerfalls sollten wir die Gemeinheitsgebilde unseres völkischen Lebens auf dieser Erde zum Zweck größerer Leistungen...

Wägen sie aber auch dabei verstehen, daß sich diese einseitige Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Leben jemals aus dem sogenannten 'freien Spiel aller Rassen' von selbst ergibt...

Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Der Staat als Wächter der Kunst

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

und daher auch aus innerstem Wesen heraus bewundern werden können. Dies nicht füglich auch in kapitalistischen Einzel-Arbeit...

Was aber den Staaten oder anderen menschlichen Gemeinschaften durch solche Art die höchste Hochachtung für ihr Bestehen gibt...

Wägen sie aber auch dabei verstehen, daß sich diese einseitige Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Leben jemals aus dem sogenannten 'freien Spiel aller Rassen' von selbst ergibt...

Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

Wägen sie verstehen... Wägen sie alle begreifen und verstehen, daß die Art der Wiederordnung einer blinden und nicht der jetzigen Kritik unterworfenen Autorität in einer Zeit, da die anarchischen Tendenzen der Auflösung über all sichtbar werden...

kreis ihre Motivierungen beginnen. Der Nationalsozialismus lehnt diese Art von Boettcher-Strassen-Kultur ab...

Unser Maßstab

Indem wir diese Gesundheit und damit das Schönheitsempfinden des neuen Menschen als Maßstab für unsere kulturellen Leistungen anzuwenden entschlossen sind...

Der nationalsozialistische Staat wird aus diesen Erkenntnissen die praktische Anwendung ziehen. Wir wissen, daß ein Volk nicht dadurch überlebt, daß es jeder Zeit an allen Dingen ein Wort verbindet wird...

Unser Programm

So werden wir auch in unseren kulturellen Arbeiten mit einer Anzahl gewaltiger dokumentarischer Leistungen beginnen in der Überzeugung, daß das unterirdische Vorbild die beste Vorbildform bleibt für alle Zeiten...

Unser Nürnberg

Diesem Zweck dienen die gewaltigen Bauarbeiten in Nürnberg, und in kurzer Zeit in Angriff nehmen werden. Aus solchen Absichten entsteht das neue Nürnberg...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...

So wie der nationalsozialistische Staat Aufgaben stellen wird, die heute auch auf kulturellem Gebiet gestellt hat, so wird er auch über die große Tendenz der Erfüllung wachen...



Normale Entladung

Die Reichsbank in der ersten Septemberwoche.

Nach dem Ausbruch der Reichsbank am 7. September ist in der ersten Monatswoche im Sinne der Reichsbank eine normale Entladung zu verzeichnen. Die Kapitalien der Reichsbank im vergangenen September erzielte eine Erhöhung um 521,1 Millionen RM, während sie im Juli wieder um 21,8 auf 517,7 Millionen RM sanken.

Befreiung einer Arbeit die Handwerkerleistungen zeigen. Die Handwerkerleistungen zeigen den Aufschwung der Wirtschaft. Die Handwerkerleistungen zeigen den Aufschwung der Wirtschaft.

Notizbuch des Aktionärs

Der Reichsbank in der ersten Septemberwoche.

Marktlage in Sachsen-Anhalt

Bericht der Landesbauernschaft / Schlachtkontingent 48 Proz.

Das Angebot in Roggen und Weizen hat sich im großen und ganzen kaum verändert. Auf den Markt gekommenen Mengen fanden gute Aufnahme.

um 10. November nach Halle einzuverordnen und Generalverammlung für das ablaufende Geschäftsjahr 1933/34 die Vertretung einer Dividende von 1000 B. bzw. auf 440000 RM. Aktienkapital in Halle.

Wiederholte Heberer Ernst normale F. H. Markt & Co., in Braun. Das Geschäftsjahr 1933 hat höher einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

Facharbeiterprüfung 1937

bei der Industrie- und Handelskammer.

Die nächste Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle findet im Laufe der Monate Februar und März 1937 statt.

Wochenend im Großhandel

Gesetzliche Regelung unerlässlich.

Vor einem Jahr wurde zwischen der Reichsfachgruppe Groß- und Außenhandel der RHD, Handel und der Wirtschaftsprüfung Groß-, Ein- und Außenhandel eine Vereinbarung getroffen, wonach in sämtlichen Groß- und Außenhandelsbetrieben des Reiches der Wochenendschluß auf höchstens 15 Uhr festgelegt wurde.

Wochenend im Großhandel

Gesetzliche Regelung unerlässlich.

Vor einem Jahr wurde zwischen der Reichsfachgruppe Groß- und Außenhandel der RHD, Handel und der Wirtschaftsprüfung Groß-, Ein- und Außenhandel eine Vereinbarung getroffen, wonach in sämtlichen Groß- und Außenhandelsbetrieben des Reiches der Wochenendschluß auf höchstens 15 Uhr festgelegt wurde.

Hier spricht das Handwerk

Das Handwerk ist zufrieden. In einer Bilanz der Zeitgeber stellt der Reichsbund das zwischen Handwerk und Staat in der ersten Septemberwoche fest, daß das Handwerk im allgemeinen zufrieden sein könne.

Hier spricht das Handwerk

Das Handwerk ist zufrieden. In einer Bilanz der Zeitgeber stellt der Reichsbund das zwischen Handwerk und Staat in der ersten Septemberwoche fest, daß das Handwerk im allgemeinen zufrieden sein könne.

Marktlage in Sachsen-Anhalt

Bericht der Landesbauernschaft / Schlachtkontingent 48 Proz.

Kopffloß, so daß zusätzlich: Mennon Postleiner Kopffloß immer unterbringen sind. Auch Weizen, bei welchen a. 3. Entgangenen vorübergehender Anstieg; ferner Zart, Kleide, Spinnat, Burken und Zwiebeln.

Frühverkehr von heute

Die im gestrigen Verkehr vorübergehend zu verzeichnende geringe Lebendigkeit des Verkehrs dürfte sich heute fortgesetzt haben.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagnotierungen

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with columns for market prices of various goods like Butter, Eier, etc.

Milchkontrolle im Harzland

Feststellungen und Kontrollergebnisse in der Harzer Viehwirtschaft

Aus einem amtlichen Bericht des Verbandes der Harzgebiete geht hervor, daß auch der Harzer Milchviehwirtschaftlerverband in der Erzeugungsschlacht seinen Mann steht.

ist als eines der selbstgenügsamsten Rinder nach dem Viehstand, während in den übrigen Harzgebieten des Vorjahres neben dem Grundfutter den auch noch Futtermitteln, Getreide und andere Futtermittel in eigenen Betrieben gewonnen werden.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for exchange rates of various currencies like Argentinien, Belgien, etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for exchange rates of various currencies like Argentinien, Belgien, etc.

Mitteldeutsche Börse

Verenigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns for stock market values under 'Börsenwerte' and 'Industrie-Aktien'.

Table with columns for stock market values under 'Bankaktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table with columns for stock market values under 'Bankaktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table with columns for stock market values under 'Bankaktien' and 'Industrie-Aktien'.